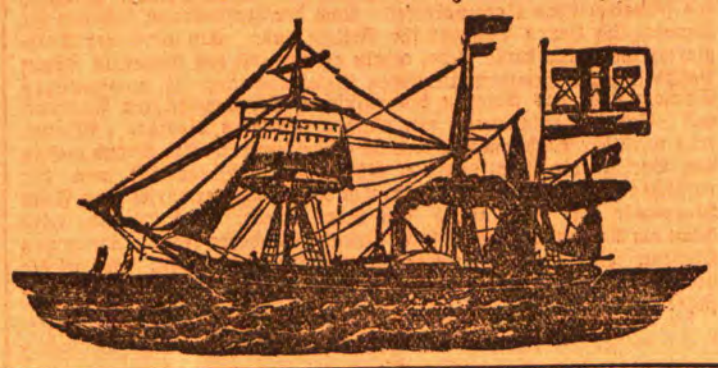
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **2 Litas**, mit Zustellung **2 Litas 10 Cent**
Durch die Post:
2 Litas, mit Zustellung **2 Litas 5 Cent**
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet **15 Cent**, in Litauen **20 Cent**
Reklamen im Memelgebiet **50 Cent**, in Litauen **65 Cent**
Deutschland: Anzeigen **500 Mark**, Reklamen **1800 Mark**
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15 Cent**

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 110 — Memel, Sonntag, den 13. Mai 1923 — 75. Jahrgang

Das Autonomie-Statut des Memelgebiets

Wie schon gemeldet, wurde am Montag, den 7. Mai, vormittags 1 Uhr, der Wortlaut des Autonomiestatuts für das Memelgebiet durch den Ministerpräsidenten Galvanauskas bekannt gegeben. Eine Sonderausgabe des „Amtsblattes" veröffentlicht jetzt den Text des Statuts. Vor der Verlesung des Statuts gab der Ministerpräsident folgende

Erklärung

ab:

Geehrte Vertreter Klein-Litauens!

Die Konstituierende Versammlung der Litauischen Republik hat in ihrer Resolution von 11. November 1921 den souveränen Willen Litauens kundgegeben, dem Memelgebiet nach seiner Vereinigung mit den anderen Landesteilen Litauens eine autonome Selbstverwaltung im Rahmen der Republik Litauen zu gewähren.

Auf Grund des genannten Beschlusses der Litauischen Nationalversammlung und in Anbetracht der augenblicklichen Lage des Memelgebiets verkünde ich,

bis zur Unterzeichnung einer entsprechenden Konvention mit den alliierten Hauptmächten, im Namen der Litauischen Regierung die folgenden vorläufigen Bestimmungen der Autonomie des Memelgebiets und erkläre, daß die Litauische Regierung es für ihre Pflicht halten wird, dieselben sofort zur Durchführung zu bringen.

Artikel 1

Das Memelgeibet bildet unter der Souveränität Litauens ein autonomes Gebiet.

Die Regierung der Republik Litauen wird in Memel durch einen vom Präsidenten der Republik ernannten Gouverneur vertreten.

Das Ministerkabinett der Republik Litauen wird einen Minister ohne Portefeuille für Memeler Angelegenheiten enthalten.

Artikel 2

Die folgenden Angelegenheiten gehören zur Kompetenz der Behörden des Memelgebiets:

1. die Verwaltung der Gemeinden und Kreise,
2. die Ausübung des Kultus,
3. das öffentliche Unterrichtswesen,
4. die öffentliche Wohlfahrts- und Gesundheitspflege einschließlich des Veterinärwesens,
5. die soziale Versicherung (Arbeitsschutz, Arbeitsrecht usw.),
6. die lokalen Eisenbahnen mit Ausschluß der Staatseisenbahnen und die Wegeverwaltung,
7. die Regelung des Aufenthaltes von Ausländern,
8. das örtliche Polizeiwesen,
9. die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Zivilrechts, Handelsrechts, Strafrechts, der Landwirtschaft und des Forstwesens,
10. die Rechtspflege,
11. die Erhebung direkter und indirekter Steuern im Gebiete, mit Ausschluß der Verbrauchssteuern,
12. die Verwaltung der dem Memelgebiet gehörenden Staatsgüter,
13. die Regelung der Flößerei und Schiffahrt auf den Kanälen und den Gewässern Szieße, Jura, Minge und Werwirßa,
14. die Registrierung der Handelsschiffe des Gebiets.

Die Kompetenz der Behörden des Memelgebiets kann im Wege der litauischen Gesetzgebung auch auf weitere Angelegenheiten ausgedehnt werden.

Artikel 3.

Alle Angelegenheiten, die nicht im Artikel 2 ausdrücklich der Kompetenz der Behörden des Memelgebiets überwiesen sind, gehören zur ausschließlichen Zuständigkeit der Republik Litauen.

Artikel 4

Die im Seimelis zur Abstimmung gebrachten Gesetze, ebenso wie die Beschlüsse und Verfügungen der Behörden des Memelgebiets dürfen unter Berücksichtigung der Bestimmungen dieses Aktes nichts enthalten, was den Prinzipien der litauischen Staatsverfassung widerspricht, wie sie in den Kapiteln 2, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 13 festgelegt sind.

Artikel 5

Die Bestimmungen, die die gesetzgebende Gewalt in Litauen zwecks Erfüllung internationaler Verträge und Konventionen treffen wird, gelten auch für das Memelgebiet. Mit ihrer Ausführung werden die Behörden des Memelgebiets im Rahmen ihrer Zuständigkeit betraut werden.

Artikel 6

Die Erteilung der Exequatur an ausländische Konsuln im Memelgeiet geschieht durch die Litauische Regierung nach Anhörung der Behörden des Gebietes.

Artikel 7

Die Erteilung von Pässen an Bürger des Memelgebietes erfolgt durch die Behörden des Gebietes im Namen der Republik und gemäß den von der Litauischen Regierung festgesetzten Bestimmungen. In den Pässen wird neben der Litauischen Staatsangehörigkeit die Bürgerschaft des Memelgebietes erwähnt.

Artikel 8

Die gesetzgebende Gewalt im Memelgebiet wird durch den Seimelis (Kammer der Abgeordneten) ausgeübt.

Die vom Seimelis angenommenen Gesetze müssen vom Gouverneur innerhalb 15 Tagen nach Einreichung verkündet werden. Die Gesetze werden durch den Präsidenten oder ein Mitglied des Direktoriums gegengezeichnet.

Artikel 9

Die Mitglieder des Seimelis werden von den Bürgern des Memelgebietes für drei Jahre gemäß dem litauischen Wahlgesetze gewählt; auf 5000 Einwohner oder einen 2500 übersteigenden Bruchteil entfällt ein Abgeordneter. Wählbar sind nur Bürger des Memelgebietes.

Artikel 10

Der Seimelis tritt 15 Tage nach seiner Wahl zusammen. In den nächsten Jahren der Legislaturperiode tritt er am vierten Montag des Monats Januar zu ordentlicher Session zusammen. Die ordentliche Session dauert mindestens einen Monat.

Der Seimelis kann außerdem vom Gouverneur im Einvernehmen mit dem Direktorium zu außerordentlicher Session berufen werden. Die Schließung und Vertagung der außerordentlichen Session erfolgt durch den Gouverneur im Einvernehmen mit dem Direktorium.

Auf Verlangen von mindestens einem Drittel der Mitglieder muß der Gouverneur den Seimelis berufen.

Der Seimelis kann vom Präsidenten der Republik Litauen im Einvernehmen mit dem Direktorium aufgelöst werden. Die Neuwahlen müssen innerhalb sechs Wochen stattfinden.

Artikel 11

Der Seimelis gibt sich selber eine Geschäftsordnung; er wählt seinen Vorsitzenden und das Büro.

Artikel 12

Kein Mitglied des Seimelis darf im Gebiete der Republik wegen im Seimelis oder in einer seiner Kommissionen geäußerten Reden, Meinungen oder Abstimmungen in irgendeiner Weise verfolgt oder zur Verantwortung gezogen werden.

Abgeordnete dürfen während der Session nur mit Genehmigung des Seimelis verhaftet oder von zuständigen Gerichten zur Verantwortung gezogen werden, es sei denn, daß sie bei der Ausführung eines Verbrechens ergriffen sind.

Artikel 13

Es wird ein Wirtschaftsrat des Memelgebiets geschaffen werden, der sich in folgender Weise zusammensetzt:

1. dem Präsidenten des Direktoriums,
2. dem Oberbürgermeister der Stadt Memel,
3. dem Vorsitzenden der Handelskammer,
4. einem von den Landräten des Gebietes gewählten Landrat,
5. dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer,
6. dem Vorsitzenden des Arbeiterkartells.

Der Wirtschaftsrat wählt sich selbst seinen Vorsitzenden und sein Büro.

Artikel 14

Das Initiativrecht steht in gleicher Weise dem Seimelis, dem Direktorium und dem Wirtschaftsrat zu.

Artikel 15

Jeder Gesetzesvorschlag muß, bevor er vom Seimelis beraten wird, dem Wirtschaftsrat vorgelegt werden.

Der Wirtschaftsrat gibt innerhalb Monatsfrist sein Gutachten über die ihm vorgelegten Gesetzvorschläge ab.

Artikel 16

Dem Präsidenten der Republik steht gegen die Beschlüsse des Seimelis des Memelgebietes ebenso wie gegen die Beschlüsse und Verfügungen der Behörden des Gebietes das Vetorecht zu, falls diese Beschlüsse und Verfügungen:

1. die im Art. 2 dieser Akte festgelegte Zuständigkeit der Gebietsbehörden überschreiten,
2. den Bestimmungen des Art. 4 dieses Aktes widersprechen.

Artikel 17

Die vollziehende Gewalt wird durch ein mit Einschluß des Vorsitzenden nicht mehr als 7 Glieder umfassendes Direktorium ausgeübt. Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Republik ernannt und wählt sich die Mitglieder des Direktoriums.

Das Direktorium ist dem Seimelis verantwortlich.

Das Direktorium ernennt und entläßt die Beamten nach Maßgabe eines von den Behörden des Memelgebietes auszuarbeitenden Statuts.

Artikel 18

Die Richter sind nicht versetzbar und können nur auf entsprechenden Beschluß der obersten Instanz, die in solchem Falle als oberster Beamten-Disziplinarrat fungiert, von ihrer Stelle entfernt werden.

Artikel 19

Die Wahl der Abgeordneten des Memelgebietes zum Litauischen Seim erfolgt nach Maßgabe des Litauischen Wahlgesetzes.

Artikel 20

Die Wahlen zu den Gemeinde- und Kreisvertretungen vollziehen sich nach Maßgabe der vom Seimelis zu erlassenden Gesetze. Diese Wahlgesetze müssen demokratische Prinzipien zur Grundlage haben.

Artikel 21

Alle Bürger des Memelgebietes ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion, sind gleich vor dem Gesetz; im besonderen steht allen der Zutritt zu öffentlichen Aemtern in gleicher Weise offen.

Artikel 22

Die Bürger des Memelgebietes dürfen bis zum 1. Januar 1933 keiner militärischen Dienstpflicht unterworfen werden.

Artikel 23

Die litauische und die deutsche Sprache werden als gleichberechtigte offizielle Sprachen im Memelgebiet anerkannt. Es darf keine Einschränkung des freien Gebrauches der einen oder anderen Sprache verfügt werden, sei es für das Privatleben, Handel oder in Religionssachen, für die Presse oder Veröffentlichungen aller Art, oder für öffentliche Versammlungen; die Anwendung der beiden Sprachen im mündlichen und schriftlichen Verkehr vor Gericht ist in gleicher Weise frei.

Im Unterricht in den öffentlichen Schulen werden beiden Sprachen die gleichen Erleichterungen gewährleistet.

Artikel 24

Allen Einwohnern des Gebietes wird Versammlungs- und Vereinsfreiheit, Gewissensfreiheit, Freiheit der Presse und des Unterrichts, unter der Voraussetzung der Beachtung der zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit des Staates erlassenen Gesetze und Verordnungen gewährleistet.

Artikel 25

Das Privateigentum wird anerkannt. Keine Enteignung darf stattfinden, es sei denn im öffentlichen Interesse und nach Maßgabe der Gesetze und ohne den Bestimmungen dieses Aktes Abbruch zu tun. Vereinigungen, einschließlich religiöser und wohltätiger Vereinigungen, wird das Recht, Eigentum zu besitzen, im Prinzip zuerkannt.

Artikel 26

Kein Bürger des Memelgebietes wird wegen seiner politischen Betätigung seit dem 28. Juli 1914 bis zur Verkündung dieses Aktes verfolgt werden.

Artikel 27

Die Litauische Regierung verpflichtet sich, die im Dienst erworbenen Rechte der Beamten und Angestellten der öffentlichen Aemter, die von der Republik verwaltet werden, anzuerkennen, und die Beamten und Angestellten, soweit sie Bürger des Memelgebietes und bis zum 1. Januar 1923 im Dienst waren, beizubehalten.

Artikel 28

Die Verwaltung des Memelgebietes muß die erworbenen Rechte aller Beamten und Angestellten, die bis zum 1. Januar 1923 im Dienst waren, anerkennen.

Für die Zukunft werden die Beamten und Angestellten des Gebietes, soweit es irgend möglich ist, den Bürgern des Gebietes entnommen.

Artikel 29

Die Urteile der Gerichte des Memelgebietes sowie die Urteile der Gerichte des übrigen Litauens sind entsprechend vollstreckbar innerhalb der Grenzen der gesamten Republik.

Die von den Behörden des Memelgebietes und von den Behörden des übrigen Litauens erlassenen Haftbefehle sind entsprechend vollstreckbar im Memelgebiet und im übrigen Litauen.

Artikel 30

Die Bürger des Memelgebietes genießen in Litauen alle den übrigen litauischen Staatsangehörigen zustehenden bürgerlichen Rechte.

Die Staatsangehörigen Litauens, die nicht Bürger des Memelgebietes sind, genießen im Memelgebiet alle den Bürgern des Memelgebietes zustehenden bürgerlichen Rechte.

Artikl 31

Die Wahlen zu dem im Artikel 8 vorgesehenen Seimelis finden innerhalb sechs Monaten nach Verkündung dieses Aktes statt. Der Seimelis versammelt sich 15 Tage nach der Wahl. Das Recht zur Ausübung der Wahl steht allen Bewohnern des Memelgebiets, die über 21 Jahre sind, zu, soweit sie am 1. Januar 1923 Bürgerrecht im Memelgebiet besaßen.

An die Aufbau- und Zusammenarbeit

Nun liegt das Statut, das dem Memelgebiet die Autonomie gewähren soll, im Wortlaut vor, so wie er in Paris festgestellt worden ist. Der Originaltext ist in französischer Sprache niedergelegt. Eine flüchtige Durchsicht der einzelnen Artikel nach der deutschen Uebersetzung ergibt, daß die Regierungsmänner der Litauischen Republik, indem sie dieses Statut verkündeten und jetzt an seine Durchführung gehen, der Eigenart unseres Gebietes mehr Verständnis entgegenbringen, als das Grüppchen nationalistischer Heißsporne und Auch-Politiker im eigenen Land, das sich darin gefällt, sich päpstlicher aufzuspielen als der Papst. Natürlich muß nun erst der Geist dem toten Buchstabenwerk das richtige Leben einhauchen. Davon wird es abhängen, ob das nunmehr an die Republik Litauen angegliederte Memelgebiet als neuer Zweig sprossen wird oder verdorren muß. Wir glauben der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß die Regierung dem Gebiet aus dem Gesamtstaat genügend Kräfte zufließen lassen wird, um das neue Glied gesund zu erhalten. Umgekehrt wird dieses neue Glied am litauischen Staatskörper bei richtiger Behandlung kein Krankheitsherd, sondern ein arbeitsfähiger Körperteil werden; denn es ist in sich kerngesund und hat längst den Beweis erbracht, daß es würdig und reif ist für eine Autonomie im weitesten Umfang. Wer das Gegenteil behauptet, lügt. Wer der memelländischen Bevölkerung zu sagen wagt, daß sie wenig geeignet erscheine, sich selbst zu regieren, kennt den Memelländer nicht, und muß sich erst längere Zeit im Lande umsehen, um in seiner Seele lesen zu lernen. Mit schnoddrigen Redensarten ist bei ihm nichts zu machen, und am allerwenigsten mit Versuchen, geachtete Bürger, deren Namen mit der Entwickelung des Gebiets aufs innigste verwachsen sind, durch Verdächtigungen, Verleumdungen, persönliche Verunglimpfungen und freche Beleidigungen in ihrem Ansehen herabzusetzen, ohne dabei das Visier zu öffnen. Solchen Kampf aus dem Hinterhalt heraus verachtet nicht nur der Memelländer aus tiefstem Herzen, sondern jeder anständige Mensch überhaupt. Wir wollen nicht deutlicher werden. Wir wollen auch nicht die wiederhergestellte Pressefreiheit benutzen, um den Wust von Polemiken, die sich durch in der Hauptsache ins Langweilige gehende Quantität und nur zu einem geringen Prozentsatz durch verwaschene Qualität auszeichnen, weiter zu spinnen, sondern wir wollen das einzig Qualitative herausgreifen und festhalten. Und das ist dies: daß sich auch — endlich — auf dieser die Verhetzung bis ins äußerste betreibenden Seite die Erkenntnis durchgerungen hat, daß der Zukunftswechsel in der wichtigsten Pflicht des Memelgebiets besteht, Bindeglied zwischen Deutschland und Litauen zu werden. Das ist bereits am 25. März in unserm Artikel „Memel und Litauen" ausgesprochen worden, der jene Fuchsjagd veranlaßte, die nun damit endet, daß der fleißige Sonntagsjäger vom Fuchs etwas gelernt hat. Daß sich auch ein Tilsiter Blatt, dessen Namen man besser nicht mehr in den Mund nimmt, zu einer Zeit, da wir uns nicht verteidigen konnten, weil die Zensur uns Schranken auferlegte, an der „Hatz" beteiligte und dabei unsere Worte durch Fälschungen in das Gegenteil verkehrte, sei nur nebenbei bemerkt. Trotz seiner schmutzigen Anwürfe benutzt uns dieses Blatt aber weiter sehr eifrig als Quelle für seine Memellandrubrik, ohne seine Leser die Quelle wissen zu lassen.

Wir können also mit dem Ergebnis der Fuchsjagd sehr zufrieden sein, möchten aber trotzdem betonen, daß wir uns nie als verschlagener Fuchs gefühlt haben. Was wir wollen, haben wir sonnenklar zum Ausdruck gebracht und nicht in der chamäleonhaften Weise der nationalistischen Hetzpresse. Diese Feststellungen mußten einmal gemacht werden, obwohl es uns garnicht liegt, in das häßliche Hetzkonzert einzustimmen.

Daß wir mit unseren Ausführungen auf dem rechten Wege waren, zeigt ja auch das Memel-Statut. Es stellt die Basis her für ein gedeihliches Zusammenarbeiten im Memelgebiet und zwischen dem Memelgebiet und Litauen. Unser Gebiet braucht jetzt in erster Linie Ruhe und wieder Ruhe, um sich von den schweren wirtschaftlichen Schlägen der letzten Monate zu erholen. Jetzt heißt es, zu positiver Arbeit zurückkehren, aufbauen, Brücken bauen. Litauen braucht Deutschland, Deutschland braucht Litauen. Ein arbeitstüchtiges, werteschaffendes Sechzigmillionenvolk und ein kolossales Produktionsvakuum, das der Erschließung harrt, drängen durch den schmalen litauischen Kanal zueinander hin. Mit Naturgewalt! An

dieser Naturnotwendigkeit werden alle intriganten Konspirationen nichts ändern, sie werden an ihr zuschanden werden. Auf Masseninstinkt eingestellte, persönliche Vorteile im Auge habende Schlagworte können diese Bewegung nicht aufhalten. Sie erkennen, sich in den Naturprozeß einfügen, das ist die Aufgabe der Stunde. Davon müssen wir uns leiten lassen. Etwas anderes tun, hieße in die sich unermüdlich vorwärts drehenden Speichen des Rades der Zeit greifen wollen.

Erfreulicher Weise hat schon wenige Tage nach der Verkündung der Autonomie der Oberste Bevollmächtigte der Litauischen Regierung den ersten Schritt getan, um das Statut lebendig zu machen, indem er den Ausnahmezustand aufhob und die Versammlungs- und Pressefreiheit wieder herstellte. Der besonnene Memelländer, der zum größten Teil ruhiges ostpreußisches Blut in den Adern hat und den darum nur schwerstes Unrecht zu Gefühlsausbrüchen veranlaßt, wird wissen, daß die wieder hergestellte persönliche Freiheit zur werktätigen Arbeit benutzt werden muß im Sinne unserer obigen Darlegungen. Die hinter uns liegenden schweren Tage werden für alle Teile eine ernste Mahnung sein. Es gilt noch manches Unrecht gut zu machen, manche tiefe Wunde, wie die des Denkmalsturzes, wieder zu heilen, doch soll und darf das nicht hindern, mit Vollkraft an die Aufbau- und Zusammenarbeit zu gehen.

***

Heute Ueberreichung der italienischen Note

○ Rom, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die italienische Note an Deutschland wird Sonntag vormittag dem deutschen Botschafter in Rom überreicht werden und dann sofort nach Berlin übermittelt, so daß sie dort Sonntag abend eintreffen dürfte.

Houghton über die Lage in Deutschland

* Paris, 12. Mai. (Tel.) Wie der Pariser Ausgabe des „Newyork Herald" aus Newyork gemeldet wird, kamen dort gestern die amerikanischen Botschafter in Berlin und London an. Botschafter Houghton erklärte den Journalisten, daß infolge der Ruhrbesetzung in Deutschland die Arbeitslosigkeit wachse, daß die Lage aber die Regierung nicht gefährde. Deutschland biete für Touristen ausreichende Sicherheit. Die deutschen Arbeiter warteten auf Arbeit, nicht auf Krieg.

Sprengung der Eisenbahnstrecke Kastrop—Osterfeld

Essen, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Gestern nacht gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Strecke Kastrop—Osterfeld, etwa 800 Meter nördlich des Rhein-Hernekanals, eine außerordentlich umfangreiche Sprengung. Die Detonation war so heftig, daß teilweise in Essen, das etwa 6 Kilometer von der Strecke entfernt liegt, die Fensterscheiben erzitterten. An der Sprengstelle trifft die Hauptstrecke Wanne—Duisburg mit den militarisierten Nebenstrecken, die hier in die Hauptstrecke einmünden und als Zubringerbahnen in Frage kommen, zusammen. Die Hauptstrecke ist die wichtigste Linie für den Kohlen- und Kokstransport nach den Ruhrhäfen. Durch die Sprengung ist die nördliche Verbindung Wanne—Duisburg—Meiderich unterbrochen. Es bleibt den Franzosen jetzt vorläufig nur noch die Verbindung über Kettwig—Werden.

Weitere Besetzung des Karlsruher Hafengeländes

* Karlsruhe, 12. Mai. (Tel.) Die Franzosen, die sich bisher damit begnügten, den Karlsruher Hafen zu besetzen, rückten morgens 1 Km. vor und überschritten das Bahngeleise. An der Ecke der Rondell- und Lerchenstraße wurde ein Posten stationiert, bestehend aus einem Unteroffizier und acht Mann. Nach der Erklärung des französischen Offiziers soll das besetzte Gebiet sich jetzt bis zur Straße Mühlburg—Knillingen ausdehnen. Der Bahnhof Mühlburg ist bis zur Stunde unbesetzt.

Ein Todesurteil

* Düsseldorf, 11. Mai. Das französische Kriegsgericht verhandelte in seiner Sitzung am Dienstag und Mittwoch gegen den Kaufmann Schlageter-Berlin, den Kaufmann Sadowski-Essen, den Studenten der Medizin Bäcker, den Schlosser Werner-Potsdam, den Kaufmann Zimmermann, den Zeichner Bisping-Essen und den Kaufmann Kuhlmann. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, im März und April im besetzten Gebiet zum Schaden der Besatzungstruppen Nachrichten gesammelt, verbreitet und den Berliner Behörden übermittelt zu haben. Ferner wurden sie beschuldigt, Anschläge gegen Bahnanlagen, Sprengungen und dergl. verübt zu haben. Ein weiterer Punkt der Anklage betrifft die Erschießung des Kommunisten und französischen Spitzels Sinder, der angeblich von Sadowski erschossen sein soll. Die Angeklagten haben in der Verhandlung sämtliche ihnen zur Last gelegten Vergehen in Abrede gestellt. Das Kriegsgericht verurteilte Schlageter zum Tode, Sadowski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Bäcker zu 15 Jahren Zwangsarbeit, Werner zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Bisping zu 5 Jahren Gefängnis, Kuhlmann zu 7 Jahren Gefängnis und Zimmermann zu 10 Jahren Gefängnis. Gegen Sadowski wird außerdem noch wegen der Erschießung des Kommunisten Sinder verhandelt.

50 Millionen Mark Geldstrafe für Recklinghausen

* Recklinghausen, 11. Mai. Der Stadt Recklinghausen wurde eine Geldstrafe von 50 Millionen auferlegt. Als Grund wird ein angebliches Attentat in der Nähe der Blockstelle Crullbed am 26. April angegeben. Ein französischer Eisenbahner im Range eines Obersten soll dabei von einer unbekannten Person durch einen Revolverschuß in den Arm schwer verletzt worden sein. 50 Millionen müssen innerhalb 15 Tagen bezahlt sein.

Wehrlose Arbeiter von Franzosen beschossen

* Herne, 12. Mai. (Tel.) Mittwoch nachmittag ereignete sich auf dem Hilfsbahnhof Herne ein schwerer Zwischenfall. Dort sind zum Ausbessern schadhafter Güterwagen zahlreiche deutsche Arbeiter beschäftigt, die nach Vereinbarung mit der französischen Bahnverwaltung sich auf den Bahnanlagen frei bewegen dürfen, ausgenommen ist die Brücke, über die die Schienen bis zur militarisierten Strecke nach Köln führen. Als Mittwoch in der Nähe der Brücke mehrere deutsche Arbeiter beschäftigt waren, eröffneten zwei Posten plötzlich ein Feuer auf die Arbeiter und verwundeten den Arbeiter Schwels durch einen Brustschuß schwer. Zwei weitere Arbeiter wurden durch Streifschüsse, die glücklicherweise leichterer Natur waren, verwundet.

Auf die Straße gesetzt

* Köln, 11. Mai. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Trier: Die Franzosen ergriffen heute in Karthaus weitere furchtbare Maßnahmen. Rund hundert Eisenbahnerfamilien mußten in kürzester Frist ihre Wohnungen verlassen, ohne daß es ihnen gestattet war, das Geringste mitzunehmen. Ganze Viertel waren durch die Spahis abgesperrt. Die Familien wurden auf den Bahnhof gebracht und sofort abtransportiert. Um sich die Möbel der Eisenbahner zu sichern, verhängten die Franzosen in beiden Orten ab 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens eine vollständige Verkehrssperre. Auch die Straße von Euren nach Igel ist abgesperrt.

Ausdehnung der Verkehrsbehinderung

* Düsseldorf, 12. Mai. (Tel.) Die Verordnung der Rheinlandkommission über die Regelung des Paßwesens ist durch eine Verordnung des Generals Degoutte fast genau gleichen Inhalts auf das rechtsrheinische Gebiet ausgedehnt worden. Auch für die rechtsrheinischen Gebiete verlangen die Franzosen vom 20. Mai ab die Stempelung des Personalausweises für die Ausreise in das unbesetzte Gebiet und vom 15. Mai ab Vorlegung eines von der Besatzungsbehörde ausgestellten Erlaubnisscheines für die Einreise vom unbesetzten ins besetzte Gebiet.

Der Mord in Lausanne

* Lausanne, 11 Mai. Heute nachmittag fand die vorläufige Aufbahrung der Leiche Worowskis in der Kapelle des am Ufer des Genfer Sees gelegenen Friedhofs von Montoie statt. Der Trauerzug wurde von dem Vertreter des russischen Roten Kreuzes in Bern, Bagotzki, und seiner Gattin geführt. Anwesend waren die Mitglieder der türkischen Delegation, Vertreter der deutschen, türkischen und griechischen Presse, sowie Delegierte, Mitglieder der schweizerischen kommunistischen Partei und ein kommunistisches Mitglied des schweizerischen Nationalrates. Nach der Aufbahrung sprachen die Trauergäste Herrn Bagotzki ihr Beileid aus. Ein türkischer Delegierter hielt eine kurze Rede, worin er namens des Generals Ismet Pascha und der gesamten türkischen Delegation dem tief empfundenen Schmerz über das Ableben des russischen Bevollmächtigten Ausdruck gab. Bagotzki antwortete mit einigen bewegten Worten. Morgen früh wird der Leichnam Worowskis einbalsamiert. Am Abend treffen aus Berlin die Legationsräte Ustinoff und Brodowicki von der russischen Botschaft in Berlin ein. Am Nachmittag erwartet man Frau Worowski, die heute abend aus Rom abreist. Am Sonntag wird dann am Lausanner Bahnhof auf Grund besonderer Instruktionen von Moskau eine groß angelegte Trauerfeier stattfinden, worauf die sterblichen Ueberreste des russischen Delegierten nach Moskau übergeführt werden sollen.

Der Eindruck in Moskau

* London, 12. Mai. Aus Moskau wird hierher gemeldet: Als die Nachricht von der Ermordung Worowskis in Moskau eintraf, verursachte sie allgemeine Bestürzung und Niedergeschlagenheit. Karachan, der stellvertretende Volkskommissar für Aeußeres, bemerkte einem amerikanischen Korrespondenten gegenüber: Nicht der Täter in Lausanne ist der Schuldigste an dieser blutigen Tat, sondern die Völker, die in der letzten Zeit methodisch den Haß gegen Rußland großzüchteten. Der Mord ist in der Haßatmosphäre entstanden, die von Lord Curzons kriegerischer Note an Sowjetrußland und aus dem gleichartigen Besuch des Marschalls Foch in Polen verursacht ist. Auch für die Nichtzulassung Worowskis zur Lausanner Konferenz ist Lord Curzon allein verantwortlich. Eine gewisse Rolle in diesem Drama spielt auch die englische Militärmission, die jetzt Rumänien bereist. In Worowski betrauert Moskau eine seiner hervorragendsten Persönlichkeiten. Er war Pole von Geburt und trat zum ersten Mal in der revolutionären Bewegung während der Zarenkrönung im Jahre 1896 hervor. Er wurde damals aus Moskau verbannt, war aber drei Monate später der erste Mitarbeiter Lenins in der frühesten Periode der bolschewistischen Partei.

*

* Lausanne, 12. Mai. (Tel.) Das Mitglied der russischen Delegation Ahrens protestierte gestern abend in einer Mitteilung an die Presse gegen die Darstellung, die die Lausanner Polizei über die Schutzmaßnahmen für die russische Delegation veröffentlichte. Ahrens drückt sein Erstaunen darüber aus, daß die Polizei nichts von dem Komplott gewußt habe, das sich gegen die Delegation richtete, obgleich es seit einigen Tagen offenes Geheimnis war.

Der türkisch-französische Zwischenfall beigelegt

Konstantinopel, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung hat über die Truppenkonzentrierungen an der syrischen Grenze Aufklärungen gegeben, von denen Frankreich sich befriedigt erklärt hat, so daß der Zwischenfall beigelegt ist. Nach den türkischen Erklärungen handelt es sich lediglich um eine Umgruppierung der Truppen, nicht um eine Mobilmachung.

Drohbriefe an Ismet Pascha

≡ Paris, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Ismet Pascha sind im Laufe der Konferenz Drohbriefe zugegangen, in denen ihm vor allem ein Attentat von armenischer Seite angekündigt wurde. Obwohl die schweizer Polizei dem türkischen General besondere Schutzmaßnahmen zuteil werden läßt, befürchtet man in den genannten Kreisen die Möglichkeit von Angriffen.

Die Sejm-Wahlen

*** Kowno, 12. Mai. (Tel.) Heute und morgen finden hier die Wahlen für den Sejm statt.**

Rücktritt des lettländischen Kabinetts

Die Versuche, den Riß in der lettländischen Regierungskoalition zu verhindern, sind, wie aus Riga gemeldet wird, anscheinend endgültig gescheitert. Letzten Mittwoch nachmittag fand eine außerordentliche Kabinettssitzung statt, die ausschließlich der Regierungsfrage gewidmet war. Da auch hier keine Einigung zwischen den in der Regierung vertretenen Koalitionsparteien erzielt werden konnte, wurde die Demission des gesamten Kabinetts beschlossen. Es zirkulieren Gerüchte, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Pauluck mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden soll und daß es sich lediglich um einen Personalwechsel in der Regierung handeln werde, nicht aber um eine Auflösung der Koalition. Gegen diese Auffassung spricht die Unnachgiebigkeit, welche sowohl von den Sozialdemokraten, als auch von dem Bauernbund an den Tag gelegt wird.

Ein vorläufiger deutsch-estnischer Handelsvertrag

* Reval, 11. Mai. Die Revaler Verhandlungen mit Deutschland, bei denen auf estischer Seite der Abgeordnete M. Martna, auf deutscher Geheimrat Crull die Führung hatte, sind mit einer vorläufigen Vereinbarung abgeschlossen, die noch der Zustimmung der beiderseitigen Regierungen bedarf. Danach erfolgt ein Ausgleich in der Kriegsentschädigungsfrage durch Zurückziehung der beiderseitigen Forderungen. Durch diese Vereinbarung wurde der Weg frei zu einem vorläufigen Handelsvertrag mit Estland, der von den Verhandlungsführern ebenfalls unterzeichnet wurde und noch der Bestätigung der beiden Regierungen unterliegt.

General Zeligowskis aktuelle Aufgabe

Wie die Danziger Polenpresse meldet, ist General Zeligowski, der seinerzeit den Ueberfall auf Wilna leitete, in Thorn eingetroffen, um ein Armeekorps der polnischen Küste zu organisieren. Die polnischen Blätter messen der neuen Aufgabe des Generals in dem augenblicklichen Zeitpunkt die höchste politische Bedeutung zu. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Pluczinski, dessen Tätigkeit nicht zuletzt die unerwünschte Verschärfung der Danzig-polnischen Beziehungen verschuldet hat, hat eine neue Droherklärung erlassen. Diese neue Erklärung zeigt, bis zu welcher Spannung sich die Verhältnisse in Danzig in den letzten Wochen entwickelt haben. Pluczinski spricht von dem unversöhnlichen Widerstand Danzigs inbezug auf die Anerkennung und die Ausführung der Polen im Gebiet der freien Stadt verliehenen Rechte.

Konflikt zwischen Polen und Danzig

Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über Zollfragen, Warenverkehr, Monopole und Außenhandelsstelle, die am 7. Mai wieder aufgenommen worden waren und die im allgemeinen zu einer Einigung zu führen schienen, sind am Mittwoch von polnischer Seite plötzlich abgebrochen worden. Der Abbruch der Verhandlungen erfolgte in der Art, daß der polnische Verhandlungsvorsitzende folgende Erklärung abgab: „Der Generalkommissar hat telegraphisch zur Kenntnis gebracht, daß die Danziger Schutzpolizei das zur Unterbringung der polnischen Handelsakademie bestimmte Gebäude gewaltsam besetzt hat. Es ist für die polnische Delegation unmöglich, unter diesen Verhältnissen mit der Danziger Delegation weiter zu verhandeln. Infolgedessen werden die Verhandlungen bis auf weiteres verschoben." Die Verhandlungen wurden sofort abgebrochen und die Danziger Delegation verließ Warschau.

Zu der polnischen Erklärung ist zu bemerken: Im vergangenen Jahre kaufte der Lodzer Millardär Heimann das Gebäude des früheren Offizierskasino an der Ecke Langgarten und Prosangasse. Da das Gebäude lange Zeit völlig unbenutzt stand, wurde es vom Wohnungsamt beschlagnahmt. Gegen diese Beschlagnahme protestierte der Vertreter des Besitzers sowie der polnische diplomatische Vertreter in Danzig und jetzt erst wurde dem Senat mitgeteilt, daß das Haus zu einer polnischen Handelsakademie hergerichtet werden sollte, deren Errichtung allerdings bereits vor Jahresfrist abgelehnt worden war. Da das Gebäude einem Privatmann gehörte, mußte die Beschlagnahme erfolgen und aufrechterhalten werden, ganz gleich, ob es ein Pole oder Danziger war. Die polnische diplomatische Vertretung hat in einer Note vom 5. Mai gegen die Uebergabe der Oberräume des Grundstücks an den Mieter Protest eingelegt. Diese Note sagt ausdrücklich, daß die polnische Regierung die Nichtberücksichtigung ihres Antrages auf vorläufige Aufhebung der Uebergabe als einen feindlichen Akt ansehen würde. Der Senat konnte aber garnicht so schnell zu der Angelegenheit Stellung nehmen, da er erst die Akten einfordern und prüfen mußte. Am 9. Mai, dem Tage des Abbruchs der Verhandlungen, konnte also von einer Nichtberücksichtigung noch gar keine Rede sein.

Ruhrkonflikt und Englands Handel

* London, 10. Mai. (Tel.) Der frühere Transportminister Sir Erik Geddes erklärte in einer Rede bei der Generalversammlung des Verbandes der britischen Handelsschutzgesellschaft, zu deren Präsidenten er gewählt war, über die Wirkung der augenblicklichen Lage in Europa auf den englischen Handel und Erwerb, die Besserung im englischen Ausfuhrhandel sei aufgehalten worden. Der Grund dafür sei seiner Ansicht nach die Besetzung des Ruhrgebiets und die ungeordnete Lage Europas. Alle wüßten, daß die Lage im Ruhrgebiet tatsächlich eine schädigende Wirkung auf die Kaufkraft der besonders betroffenen Länder, nämlich Deutschland, Frankreich und Belgien, habe. Der englische Handel in Europa schwinde dahin und werde sich noch weiter vermindern müssen. Notwendig sei vor allem die Stabilisierung. Es sei recht und billig, daß Deutschland jeden Pfennig an Reparationen zahle, den es zahlen könne, aber wenn die augenblicklich unstabilisierten Verhältnisse in Europa fortdauerten, werde England ein schlimmerer Leidtragender sein, als vielleicht selbst Deutschland. „Wir können nicht lange beiseite stehen von den Entschlüssen Europas und der Welt," so führte Geddes aus. „Ich kann mir nicht denken, daß heute irgend ein sich selbst achtender Engländer stolz über unsere augenblickliche Lage mit bezug auf das Ruhrgebiet und Europa ist." Frankreich habe nicht mit Deutschland am Verhandlungstisch gesessen. Das sei unkaufmännisch. Inzwischen zahle England an seine Arbeiter Arbeitslosenunterstützung. Geddes schloß: „Seid Ihr stolz über Eure Lage? Ich bin es nicht. Wir scheinen nicht wert zu sein, zu Rate gezogen zu werden."

Rußlands Antwort auf die britische Note

* Moskau, 11. Mai. Als Antwort auf die Note des britischen Agenten in Moskau, Hodgson, vom 28. April, die auf der sofortigen Freilassung des in russischen Territorialgewässern festgenommenen englischen Kutters besteht, übermittelte Litwinow Hodgson eine Note. Diese bestreitet, wie die russische Telegraphenagentur meldet, die Berechtigung der britischen Forderung, die Dreimeilengrenze der Territorialgewässer anzuerkennen. Die jetzige Unversöhnlichkeit der englischen Regierung sei ein Zeichen dafür, daß sie keine Berührungspunkte mit der Sowjetregierung in dieser Frage haben wolle. Die englische Praxis weiche selbst von dem Grundsatz der Dreimeilengrenze ab. Die russische Regierung lehne es nicht ab, die Frage der Territorialgewässer einer Konferenz der daran interessierten Mächte zu unterbreiten und an der Ausarbeitung internationaler Grundsätze teilzunehmen. Die Sowjetregierung wünsche, sie auf friedlichem Wege zu regeln, lehne aber jede Forderung, ihren gesetzlichen Standpunkt aufzugeben, ab und sehe in solchen Forderungen einen Anschlag auf die Souveränität Rußlands.

Edler von Braun gestorben

* München, 11. Mai. Der Präsident des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, Staatsrat Edler von Braun, ist 60jährig in München gestorben. Braun gehörte in den politischen Fragen zum gemäßigten Flügel der Deutschnationalen Volkspartei, war daggen ein entschiedener Vorkämpfer der landwirtschaftlichen Interessenten. Er war ein absolut sachlich gerichteter Mensch, der es vermied, in wilder Demagogie die politischen Leidenschaften noch mehr zu entfachen. Seine ganze Aufmerksamkeit richtete sich auf die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, da er darin, mit Recht, die erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands sah. Als man das Kriegsernährungsamt in Berlin errichtete, wurde er in das Direktorium berufen und im August 1917 neben dem Sozialdemokraten Dr. August Müller Unterstaatssekretär dieses Amtes. Im Juni 1920 wurde er in den Reichstag gewählt und wurde als geschäftsführendes Mitglied im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft auch in den Reichswirtschaftsrat gewählt. Hier wurde er neben einem Vertreter der Arbeitnehmer zum Präsidenten dieser Körperschaft gewählt.

Verschärfte Ordnungsbestimmungen im Preußischen Landtag

* Berlin, 12. Mai. (Tel.) Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtags verschärfte gestern die Ordnungsbestimmungen. Die Dauer der Bemerkungen zur Geschäftsordnung soll grundsätzlich auf fünf Minuten beschränkt werden. Während bisher die Ausschließung von Abgeordneten sich höchstens auf 15 Sitzungstage erstrecken konnte, soll fortan in besonders schweren Fällen oder bei wiederholtem Ausschluß die Teilnahme an 20 Sitzungen untersagt werden können. Dem Landtag soll ferner die Annahme einer Bestimmung empfohlen werden, nach der der Präsident die Abgeordneten, die trotz ihres Ausschlusses versuchen, in die Sitzungen des Landtags oder in seine Ausschüsse einzudringen oder sonst die Ordnung in den Landtagsräumen zu stören, bis Ablauf des Landtagsausschlußtages den Aufenthalt im Landtagsgebäude untersagen kann.

Flammentod dreier Kinder

† * Hamburg, 10. Mai. Aus unaufgeklärter Weise entstand in einem mit Stroh gedeckten Hause in Billwärder ein Brand. Da die Bewohner schliefen, wurde das Feuer erst spät bemerkt. Der dort wohnende Arbeiter Berger bemerkte den Brand und eilte auf den Dachboden, wo seine drei Kinder schliefen. Als er die Dachluke öffnete, schlug ihm ein Flammenmeer entgegen. Er sah nur noch die Ueberreste des verkohlten Lagers und mußte dann den Rückweg antreten. Die Kinder waren verbrannt. Das Haus brannte schließlich völlig nieder.

Große Explosion bei Drontheim

† * Drontheim, 12. Mai. (Tel.) Gestern morgen gegen 4 Uhr ereignete sich im nördlichen Teil der Mauer um die Festung Christaniusten eine furchtbare Explosion. Die Mauer wurde etwa in 15 Meter Länge in die Luft gesprengt. An der Unglücksstelle wurden für das Militär Sprengstoffe und Munition aufbewahrt. Gewaltige Steinblöcke wurden Hunderte von Metern weggeschleudert. Durch den Luftdruck wurden in der Stadt selbst größere Ladenscheiben eingedrückt. Besonders litt eine Kolonie von städtischen Holzhäusern. Hier wurden an vielen Stellen die Dächer von den emporgeschleuderten Steinen zertrümmert und die Wände aufgerissen. Eine 30jährige Frau wurde durch einen Stein getötet, einige andere Personen erlitten Quetschungen.

Denkmalsschändung in Trier

* Wetzlar, 12. Mai. (Tel.) In Trier wurde in der Nacht zum Freitag das Kaiser Wilhelm-Denkmal von unbekannten Personen vom Sockel gestürzt. Die Täter verwandten Drahtseile, so daß anzunehmen ist, daß die Zerstörung von langer Hand vorbereitet wurde.

Lokales

Memel, den 13. Mai 1923.

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Marktpreise und Ladenpreise am 12. Mai

Butter	1 Pfd.	6000—8500 M.	Mettwurst	1 Pfd.	5000—6000 M.
Eier	1 Stck.	500 M.	Leberwurst	1 Pfd.	4000—5000 M.
Zwiebeln	1 Ltr.	2500 M.	Fleischwurst	1 Pfd.	4000 M.
Karotten	1 Ltr.	800 M.	Preßkopf	1 Pfd.	5000 M.
Kopf-Salat		400 M.	*		
Schnittlauch	1 Bund	100 M.			
Morcheln	1 Ltr.	1000 M.	Lachse	1 „	4500—5000 M.
Rhabarber	1 Pfund	2000 M.	Dorsche	1 Pfd.	900 M.
Tauben	1 Stck.	1500 M.	Strömlinge	1 Pfd.	1400 M.
Gerste	1 Ztr.	62000 M.	Plötze	1 Pfd.	1300—1500 M.
Roggen	1 Ztr.	65000 M.	Flundern	1 Pfd.	1000 M.
Speise-Kartoffeln	1 Scheffel	10000 M.	*		
Speise-Kartoffeln	1 Ztr.	14000 M.	Schweineschmalz	1 Pfd.	7400—8000 M.
Speck	1 Pfd.	6500 M.	Bratenschmalz	1 „	6000—6800 M.
Schmeer	1 Pfd.	7000 M.	Margarine	1 Pfd.	6000—6800 M.
Karbonade			Palmin	1 Pfd.	6000—7200 M.
mit Speck	1 Pfd.	6000 M.	*		
Bauchstück	1 Pfd.	6000 M.	Farin	1 Pfd.	4400—4500 M.
Schulter und			Würfelzucker	1 Pfd.	4600 M.
Schinken	1 Pfd.	5000 M.	Kaffeebohnen	1 Pfd.	10. 12 u. 14000 M.
Rindfleisch	1 Pfd.	3500—4000 M.	Reis	1 Pfd.	1800—2000 M.
Hammelfleisch	1 Pfd.	4000 M.	Grieß	1 Pfd.	2000 M.
Kalbfleisch	1 Pfd.	3000 M.	Haferflocken	1 Pfd.	1600—1800 M.
Kopsfleisch	1 Pfd.	4000 M.	Salz	1 Pfd.	150—200 M.
Rauchfleisch	1 Pfd.	6000—7000 M.	Heringe	1 Stck.	350—400 M.
Rauchwurst	1 Pfd.	6000—7000 M.	Petroleum	1 Ltr.	1400 M.
Jagdwurst	1 Pfd.	5000 M.	Streichhölzer	1 Paket	1400—2400 M.

*

Der gestrige Markt stand wiederum im Zeichen einer weiteren enormen Preissteigerung für alle Lebensmittel. Das Angebot an Eiern war zwar sehr groß, doch blieben die Preise fest. Die Fleischpreise waren abermals um 500 bis 1000 M. für das Pfund gestiegen. Auch die Getreidepreise waren um einige Tausend Mark höher. Der Schweinemarkt hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen. Für das Paar Ferkel wurden 120 bis 150 000 Mark verlangt. Läufer im Gewicht von zirka 1 Zentner kosteten 270 000 M.

Zu den Notierungen der Preise für Kolonialwaren ist festzustellen, daß es in der jetzigen Uebergangszeit bis zur Einführung der Litwährung sehr schwierig ist, einen Durchschnittspreis festzustellen. Fast jeder Kolonialwarenhändler kauft zu einem andern Preise ein. Da aber der Kolonialwarenhändler in ausländischer Währung einkaufen und in Mark verkaufen muß, so ändert sich der Preis jeden Tag.

---

* [100-Litas-Banknoten.] Aus Kowno wird uns geschrieben: Die Prager Firma Haase hat im Auftrage der litauischen Regierung mit dem Druck von 100-Liten-Banknoten begonnen. Die neuen 100-Liten-Scheine werden am 20. Mai dem Verkehr übergeben.

* [Zuwahl von Handelskammermitgliedern.] Die Handelskammer teilt mit: Um auch den litauischen Kaufleuten eine Vertretung in der Handelskammer zu gewähren, hat die Vollversammlung der Handelskammer vom 7. d. Mts., nachdem die behördliche Genehmigung erteilt war, zu ordentlichen Mitgliedern, deren Amtszeit bis zu den ordnungsmäßigen Neuwahlen läuft, hinzugewählt die Herren: Stiklorus, Reischies, Rasawitz, sämtlich aus Memel, und Labuttis-Heydekrug.

* [Die „Liederfreunde"] unternahmen am Himmelfahrtstage ihren alljährlichen Sängerausflug, für den sie diesmal einen Punkt unmittelbar an der Südgrenze des Memelgebiets als Ausflugsziel sich erwählt hatten. Die einschließlich einiger passiver Mitglieder und Gäste etwa 100 Herren zählende Reisegesellschaft war bereits bei ihrem Zusammentreffen am hiesigen Bahnhof in gehobener Stimmung, da ein freundlicher Sonnenschein die bis dahin ziemlich trüben Wetteraussichten klärte und die Partie verheißungsvoll beginnen ließ. Während der Bahnfahrt entwickelte sich ein behaglich-humorvolles Leben, bei dem man, zumal es sich um eine Reise nach dem Süden handelte, nicht einmal Monte Carlo zu vermissen brauchte. In Pogegen wurde der Zug verlassen und nach herzlicher Begrüßung der dortigen „Liederfreunde", zweier früheren Aktiven des Vereins, die in lobenswerter Vereinstreue diesen Ausflug hervorragend unterstützt und mit vorbereitet hatten, erklang auf dem Bahnsteig der Deutsche Sängergruß. Dann wurde im Bahnhofsgarten der Kaffee eingenommen und danach der Frühling mit einigen Chören in aller Form begrüßt. Mittlerweile waren die für die Weiterreise bestimmten Gefährte vorgefahren: fünf lange, mit Maienzweigen geschmückte Leiterwagen; flugs wurden sie besetzt und mit Fanfarenmusik — ein sehr wirksam konzertierendes Bläserquartett à la Kosleck begleitete schon von Memel aus die Ausflügler — gings in den schönen Maientag hinein, dem Memelstrom zu. Um etwa 10½ Uhr war man am Ziel und bald darauf trug von der Gartenwirtschaft „Brückenkopf" aus ein leiser Wind deutsche Liederklänge über den Memelstrom in deutsches Land, ins alte teure Vaterland. Einige der „drüben" in Tilsit ansässigen Gesangvereine, so die „Liedertafel" und die „Harmonia", hatten es sich nicht nehmen lassen, durch Vertreter die Memeler Sänger zu begrüßen. Auch die Namensvettern der „Liederfreunde" in Schmalleningken ließen den Memelern durch besondere Vertreter Grüße übermitteln. Bei der Mittagstafel gedachte der Vereinsvorsitzende Rektor Albath in Worten der Anerkennung und des Dankes der beiden vorerwähnten Pogegener Mitglieder, die ihrerseits auf das Wohl des Vereins und aller seiner Mitglieder tranken. Leider ließ die Preispolitik des Wirtes es angezeigt erscheinen, für die nur noch verfügbare geringe Zeit des Aufenthalts einen Lokalwechsel vorzunehmen. Dann verabschiedeten sich die Sänger durch mehrere Chöre von ihren Zuhörern, um die Heimfahrt anzutreten. Im Schützenhaus vereinigte sich nach der Ankunft in Memel noch ein größerer Teil der Ausflügler, um bei einem Nachschoppen und Musikdarbietungen dem gelungenen Unternehmen ein Plauderstündchen zu widmen.

* [Das nächste Wohltätigkeitskonzert des Arbeiter-Gesangvereins] wird voraussichtlich, wie uns geschrieben wird, an einem Wochentage nach Pfingsten stattfinden. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, sich für die Linderung der notleidenden Volksgenossen, und zwar der Familien Hennig, Trakies und Ernst, sowie des noch im Krankenhaus darniederliegenden Sangesbruders Kupschus, durch eine Spende einzusetzen, ist ein Abendkonzert im Schützengarten vorgesehen. In rastloser Arbeit will der Verein eine größtenteils neue Liederfolge zusammenstellen, und auch das Doppelquartett wird durch Darbietung neu einstudierter Lieder das Programm vervollständigen. Vielen wird es angenehm sein zu hören, daß das Doppelquartett auch das allbekannte aber hier schon fast vergessene „Aus der Jugendzeit" zum Vortrag bringen wird. Nähere Angaben folgen.

* [Fußballspiele.] Heute vormittag 9 Uhr findet das Entscheidungsspiel um die Vertretung der Meisterschaft der 3. Klasse in Tilsit zwischen der 6. und 7. Mannschaft des M. T. V. statt. Der anerkannte Spieleifer beider Mannschaften wird für ein flottes Spiel sorgen. 11.15 tritt die III. Elf des M. T. V. zum Bezirksspiel gegen Lituania II an. Letztere hat im vergangenen Jahr noch in der ersten Klasse gespielt und dürfte der ernsthafteste Anwärter auf die Meisterschaft der II. Klasse sein. Nachmittags 2.30 wiederholt sich das Gesellschaftsspiel M. T. V. Ib gegen Sportverein I, das kürzlich von M. T. V. Ib knapp 2:1 gewonnen wurde. Hier handelt es sich für den Sportverein darum, zu zeigen, daß jenes Resultat verdient war; der Ib des M. T. V. aber muß dieses Spiel eine Gelegenheit bieten, den unerwarteten Ausgang von neulich zu korrigieren.

* [Hockey-Verbandsspiel.] Am ersten Pfingstfeiertag treffen sich, wie uns geschrieben wird, auf dem Sportplatz in Försterei zum Verbandsspiel um die Meisterschaft des Nordostdeutschen Hockeyverbandes: Verein für Körperübungen-Königsberg und Sportverein-Memel. Ersterer hat die Königsberger Meisterschaft im Hockey der diesjährigen Spielsaison in Händen. Im Januar d. Js. spielten die beiden Mannschaften bereits in Königsberg, wobei ein unentschiedenes Resultat von 1:1 zu verzeichnen war. Ein äußerst spannender Kampf ist zu erwarten, da beide Mannschaften alles daran setzen werden, um die wertvollen Punkte zu erkämpfen. Das Spiel wird von den vom Verband geprüften Schiedsrichtern Klose und Alexeweitsch vom Akademischen Sportklub geleitet, somit ist ein einwandfreies Spiel gewährleistet. Die Mannschaft des V. f. K. hat gegenüber dem Sportverein viel voraus. Durch mehr Spielgelegenheit hat sie naturgemäß mehr Spielerfahrung und besitzt in Kretzer und Lengwenat bewährte Sturmführer. Durch die zuverlässige Hintermannschaft des Sportvereins, die allerdings ihre schlechten und guten Tage hat, wird dieser Vorteil einigermaßen aufgehoben. Das Spiel beginnt nachmittags 4 Uhr und ist für Zuschauer bequem mit dem um 2.40 Uhr nachmittags hier abgehenden Zuge erreichbar.

* [Eröffnung der Konditorei Sommer.] Memel ist um eine Sehenswürdigkeit und um eine vornehme Gaststätte reicher. Gestern abend wurde die Konditorei Sommer mit einem gut gelungenen Herrenabend, zu dem Konzertmeister Ludewigs mit einer ad hoc zusammengestellten Künstlerkapelle konzertierte, eröffnet. Leicht war es nicht, den Plan unter Dach und Fach zu bringen. Der Neubau entstand in der kurzen Zeit von 5 Monaten unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen. Die in den letzten Monaten eingetretene Geldentwertung und nicht zuletzt die politischen Unruhen warfen alle Vorausberechnungen um. Es war nur unter den äußersten Anstrengungen möglich, den Bauplan restlos durchzuführen. Der Grundgedanke war, eine vornehme und moderne aber auch gleichzeitig behagliche Gaststätte zu schaffen, der von der ausführenden Firma glänzend gelöst wurde. Durch den geschmackvoll in Grün gehaltenen Vorraum, der auch die geschickt angeordneten Büfettanlagen enthält, gelangt man über eine kurze Treppe in den Hauptraum. Er wirkt durch seine dezente Farbstimmung sehr vornehm. Die Decke ist reich profiliert und mit günstig liegenden Stuck-Ornamenten geschmückt. Die Wände und Pfeiler sind mit einer in italienisch Nußbaum poliert ausgeführten Paneelierung verkleidet, die durch Fournierteilung in Ahorn wirkungsvoll unterbrochen wird. Die eingebauten, sehr schön in die Architektur eingefügten Kachelöfen geben dem Raum etwas ungemein anheimelndes. Abwechselungsreich ist die Gruppierung der Tische, Stühle und Sessel, die ebenfalls aus vorzüglichem Material hergestellt und sehr bequem sind. Abends geben die fein abgestimmten originellen Beleuchtungen ein angenehmes, stimmungsvolles Licht. In Verbindung mit dem Hauptraum steht der Wintergarten, der im Gegensatz zu diesem eine Stuckaufteilung an den Wänden erhalten hat. Die Farbstimmung ist auch hier glänzend. Die Trennung vom Hauptraume ist außerdem durch gegensätzliche Formen der Möbel, Beleuchtungskörper und Dekorationen betont, ohne jedoch die Gesamtwirkung der Räume zu stören. Die in reichem Maße verteilten Pflanzen und Blumen geben dem Wintergarten seinen besonderen Charakter. Es würde zu weit führen, hier auf alle Einzelheiten einzugehen. Man kann nur zusammenfassend sagen, daß es der Firma W. Schulz, Inhaber Kurt Steil-Tilsit, gelungen ist, etwas in seiner Art hervorragendes zu schaffen. Die Lieferung sämtlicher Holzverkleidungen, Möbel und Dekorationen lag in den Händen der genannten Firma, in deren Atelier außerdem auch die Entwürfe für die Stuck- und Malerarbeiten sowie die der Beleuchtungskörper durch den Innenarchitekten Herrn Fritz Beyer ausgearbeitet wurden. Obige Firma, die früher eine Filiale in Memel unterhielt, hat es im übrigen verstanden, durch vorbildlichen Innenausbau in hiesigen Privathäusern und durch die Inneneinrichtung des hier erbauten Dampfers „Cattaro" ihren alten guten Ruf noch zu vergrößern. Die Außenarchitektur des Cafés war den Herren Architekten Korallus und Maxwitat anvertraut.

Kirchenzettel für Sonntag, den 13. Mai

Baptistengemeinde. 9 Uhr: Betstunde, 9½ Uhr: Pred. Ekelmann, 11 Uhr: S.-Schule, 4 Uhr: Gemeindefest. Mittwoch Bibelstunde.

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Straße 1. Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch. Gawens-Schmalleningken.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 12. Mai. (Tel.)

Wegen der unerfreulichen politischen Lage erfuhr das Bestreben der Industrie und des Handels, sich die für ihren Bedarf notwendigen Devisenbestände zu verschaffen, einen größeren Umfang. Die Folge war eine weitere scharfe Aufwärtsbewegung der Preise für die auswärtigen Zahlungsmittel. Am Vormittag stellte sich der Dollar noch auf 41 750 und überschritt bei der amtlichen Festsetzung 43 000. Die englischen Pfunde wurden teilweise mit 199 000 bezahlt. Die Dollarschatzanweisungen hoben sich auf den Preis der Dollarnoten und überstiegen 43 000. Am Effektenmarkt herrschte eine sehr feste Stimmung. Allseitig machte sich größerer Kaufbegehr geltend, namentlich auch für Kaliaktien. Die Kurse, die genannt wurden, zeigten eine beträchtliche Erhöhung.

Der Börsenvorstand beschloß, in der nächsten Woche am Montag, Mittwoch und Freitag und in der Woche nach Pfingsten am Mittwoch und Freitag Wertpapierbörse stattfinden zu lassen. Ueber die letzte Maiwoche hat sich der Börsenvorstand die Entscheidung noch vorbehalten.

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 12. Mai 1923 (Tel.)

		Devisen 12. 5. G.	Brief	11. 5. G.	Brief	Banknoten 12. 5. G.	Brief	11. 5. G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	16708,12	16791,88	15760,50	15839,50	16782,90	16867,10	15710,60	15789,40
Brüssel	1 Fr.	2451,35	2463,65	2281,78	2293,22	2451,85*	2464,15	2271,30	2282,70
London	1 Pfd. St.	196008,75	196991,25	185535,—	186465,—	197505,—	198495,—*	185734,50	186665,50
Newyork	1 Dollar	42992,25	43207,75	40373,81	40576,19	42992,25	43207,75	40348,85	40571,15
Paris	1 Fr.	2823,92	2838,08	2648,36	2661,64	2822,90	2837,10	2648,35	2661,65
Mailand	1 Lire	2080,78	2091,22	1915,20	1924,80	2076,75	2087,25	1920,15	1929,85
Zürich	1 Fr.	7690,72	7729,28	7241,85	7278,15	7690,70	7729,30	7248,80	7285,20
Prag	1 Krone	1281,78	1288,22	1200,—	1206,—	1273,80	1280,30	1192,—	1196,—
Budapest	1 Krone	7,88	7,92	7,53	7,57	6,18	6,22	5,78	5,82
Warschau	100 M.	88-88,25	—	83,50	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	7022,40	7050,60	6658,31	6691,69	7022,40	7057,60	6638,30	6671,70
Kopenhagen	1 Krone	7955,06	7994,94	7501,20	7538,80	7957,05	7996,95	7502,15	7539,85
Stockholm	1 Krone	11261,77	11318,23	10698,18	10751,82	11201,65	11358,35	10683,20	10736,80
Helsingfors	1 fin. M.	1180,04	1185,96	1105,23	1110,77	1178,—	1184,—	1098,50	1202,75
Madrid	1 Peseta	6533,62	6566,38	6134,62	6165,38	6528,65	6556,35	6114,85	6155,35
Wien	100 Kr.	59,89	60,21	56,55	56,85	58,725	59,025	55,75	55,95
Sofia	1 Lewa	347,13	348,87	322,19	323,81	342,10	343,90	319,20	320,80
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	207,45	208,55	189,50	190,50
Buenos-Aires	1 Peso	15361,50	15438,50	14563,50	14636,50	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	21047,25	21152,75	19750,50	19849,50	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	4389,—	4411,—	4189,50	4210,50	—	—	—	—
Agram	1 Din.	444,88	447,12	418,45	420,55	440,85	443,15	413,95	416,05
Riga	1 Rub.	165,—	—	156,—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	130,—	—	117,—	—	—	—	—	—

*) rep. 50 %.

Devisen-Nachbörse. 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	16800,—	Zürich	7710,—	Stockholm	11450,—
Brüssel	2450,—	Prag	1285,—	Helsingfors	1188,—
London	199000,—	Budapest	8,—	Madrid	—
Newyork	43000,—	Warschau	88,50	Wien	59,—
Paris	2830,—	Christiania	7130,—	Bukarest	—
Mailand	2080,—	Kopenhagen	8040,—	Agram	447,—

Tendenz: geschäftslos.

* **Markkurse vom Ausland.** Zürich 0,0130 bis 0,0133, Amsterdam 0,060 bis 0,061, Kopenhagen 0,0127, Stockholm 0,090 bis 0,091. (Priv.-Tel.)

* **140 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 14. Mai ab bis auf weiteres zum Preise von 140 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 70 000 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 3000fachen Betrage des Nennwertes.

Berliner Produktenbericht

* **Berlin**, 12. Mai. (Tel.)

Die ununterbrochene Steigerung der Devisenkurse wirkte naturgemäß weiter befestigend auf den Produktenmarkt ein. Die Preisbewegung machte aber nicht entsprechende Fortschritte, und daraufhin hält das Inland mit Angeboten zurück. Andererseits aber sind die Käufer äußerst vorsichtig, so daß das Geschäft sich äußerst schleppend gestaltete, zumal sich auch eine gewisse Geldknappheit geltend machte. Weizen und Roggen zogen etwa 2 bis 3000 M. für den Zentner an. Gerste und Hafer besserten sich bei ruhigem Geschäft. Mais war sehr still. Für Mehl hat die Kauflust gegen gestern nachgelassen, und Futterstoffe waren weiter im Preis gebessert.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 12. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	77000—78000	74000—76000	Weizenkleie **)	36000—37000	35000—36000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	37000—38000	36500—38000
„ schlei.	—	73500—74000	Raps **)	125000—130000	120000—125000
„ meckl.	76500—77000	—	Leinsaat **)	130000—135000	125000—130000
Roggen, märk.	68000—69000	65000—66000	Vikt.-Erbsen	105000—110000	100000—105000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	80000—85000	75000—85000
„ meckl.	—	—	Futtererbsen	65000—70000	60000—65000
„ schlei.	—	—	Peluschken	75000—78000	70000—75000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	55000—60000	55000—60000
„ Sommer-	—	—	Wicken	80000—85000	70000—80000
„ märk.	59000—62000	56000—58000	Lupinen blaue	—	75000—85000
„ schlei.	—	—	do. gelbe	110000—120000	105000—120000
Hafer, märk.	58000—60000	55000—57000	Seradella	165000—175000	155000—165000
„ pomm.	—	54000—56000	Rapskuchen	58000—60000	55000—56000
„ schlesischer	57000—58000	53500—56000	Leinkuchen	80000—85000	75000—80000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	23000—24000	22000—23000
Mais loko Berlin	—	72000—73000	Zucker-Schnitzel	30000—32000	30000—32000
waggon fr. Hamb.	74000	70500—71500	Torfmelasse	20000	19000—20000
Weizenmehl *)	210000—225000	205000—215000	Kartoffelflocken	34000—35000	33000—34000
Roggenmehl *)	163000—175000	153000—168000	Kartoff. wß. u. rote	—	3400
Maismehl *)	—	—	gelbfleischige	—	3700

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Hafer sehr fest, Gerste steigend, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, fest Weizenkleie, Roggenkleie, Raps und Leinsaat fester.

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	21500—24000	21500—24000	Heu, gutes	21000—22500	21000—22500
Haferstroh drahtgepreßt	19000—21000	19000—21000	do. handelsüblich	18000—19500	18000—19500
Gebündeltes Roggenlangstroh	22500—24500	22500—24500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 12. Mai. (Tel.) Zufuhr 9 Waggons, davon 5 Roggen, 3 Hafer, 1 Wicken. Weizen besser 75 bis 76 000, Roggen besser 68 000, Hafer besser 58 000, Gerste 59 000.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 2507 Rinder, 2035 Kälber, 4609 Schafe, 6551 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 2600—3500 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 2300—4200 M., Schafe 1500—2700 M., Schweine 3800—4400 M. Klasse A für Schweine nicht notiert. Marktverlauf bei Rindern lebhaft, bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

* **Lettländische Ziegel für Amerika.** Wie die lettische Presse meldet, hat eine Rigaer Firma aus Amerika eine Bestellung auf 30 Millionen Ziegel erhalten. Zur Ausführung des Auftrages soll in der Nähe von Mitau eine größere Ziegelei in Betrieb gesetzt werden, die bis zu tausend Arbeiter beschäftigen soll.

* **Englands Ein- und Ausfuhr im April.** Einem Privattelegramm aus London zufolge betrug die englische Einfuhr im April 84 417 017 Pfund Sterling, die Ausfuhr dagegen nur 62 871 102 Pfund.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
143	12	Ada finn. M.-S.	Abrossimos	Riga	leer	B. Schreiber u. Co.
144		Activ dän. M.-S.	Christensen	Nixe	„	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
147	12	Vorwärts dtsch. Sch.	Westendorf	Trosingen	Holz	R. Meyhoefer
148		Martin dtsch. Sch.	Schmidt	Hundestaer	„	„ „
149		Birgit dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	„	Ed. Krause
150		Alice dtsch. SD.	Schlotte	Hamburg	Zellulose	„ „

Pegelstand: 0,42. — Wind: SSW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 13. Mai:

Heiter bis wolkig, wärmer bei mäßigen südlichen Winden. Folgende Tage: fortschreitende Besserung des Wetters.

Temperaturen in Memel am 12. Mai:

Morgens 6 Uhr: + 7,5, 8 Uhr: + 10,5, vormittags 10 Uhr: + 15,5, mittags 12 Uhr: + 15,1, nachmittags 2 Uhr: + 16,2, 4 Uhr: + 20,3.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Auf der Rückseite der ziemlich kräftig ostwärts ziehenden Depression hatten wir in unserm Bezirk meist wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen bei ziemlich lebhaften, rauhen Winden aus westlicher Richtung. Ueber Nacht trat unter dem Einfluß des Hochdruckkeils Aufheiterung ein. Ebenso ist es in ganz Deutschland meist heiter, immer noch kühl und trocken. Das Ostseetief ist langsam ostwärts gezogen und füllt sich aus. Das Nordseetief hat ebenfalls schon an Stärke verloren und wird allmählich absterben. Der Luftdruck steigt in Mitteleuropa allgemein an. Geringe bis mäßige Niederschläge fielen im ganzen Gebiet des Tiefs.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	heiter	11	1	Hamburg	wolkig	9	0,2
Insterburg	„	8	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	8	—	Breslau	heiter	12	0
Marggrab.	klar	9	0,2	München	z. heiter	10	0
Ortelsburg	heiter	8	0,2	Haparanda	heiter	2	?
Osterode	klar	10	0,2	Wien	klar	7	?

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	754,2	O.	1	bedeckt	+ 7	Seeg. leicht bew.
Bülk	757,6	SSW.	5	heiter	+ 8	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde						
Rügenwaldermünde	754,0	SSW.	2	„	+ 10	Seeg. ruhig
Memel	758,2	SW.	3	bedeckt	+ 9	Seeg. leicht bew.
Skagen	755,9	OSO.	5	Regen	+ 7	„ „ „
Kopenhagen	750,6	SSW.	5	wolkig	+ 7	„ „ „
Wisby	455,1	S.	3	bedeckt	+ 6	Seeg. ruhig „
Stockholm	755,3	SO.	2	wolkig	+ 8	

Zeitungsausträgerin

für den Sandkrug

stellt ein

Expedition des „Memeler Dampfboot".

Heute nacht entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Auguste Wenskus

geb. **Sinzelmann**

im 42. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

der trauernde Gatte und 4 Kinder.

Memel, d. 12. Mai 1923.

Innigen Dank sagen Allen für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange, wie bei der langen Krankheit unserer lieben Entschlafenen im Namen aller Hinterbliebenen

Sophie u. Louis Sass.

Bei unserem Scheiden aus Memel sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl

W. Popp und Frau.

Liederfreunde Diese Woche **keine Uebung.**

Sportverein Memel E. V.

Tennisabteilung

Beginn der Spielzeit **Montag, den 14. Mai.**

Schäferhundverein (S. V.)

Mittwoch, d. 16. d. Mts.: 7½ Uhr

Monatsversammlung

im „Preußischen Hof" (Bogumil).

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Am **Donnerstag, den 17. d. Mts.**, nachm. 6 Uhr, findet im **Hotel Stillger** in **Pogegen** die

Generalversammlung

des Schwimm-Klubs Pogegen statt, zu der ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Bericht d. Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Wahl d. Vorstandes u. des Vergnügungsausschusses.
4. Verschiedenes.

Pogegen, d. 11. Mai 1923.

Der Vorstand.

Sonntagsausflug nach Schwarzort

D. „Byrutha"

13. Mai 1923

1 Uhr mittags ab Karlsbrücke.

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.

Expedition in Memel: **Reisebüro Robert Meyhoefer** G. m. b. H.

Freizeit Prökuls 19—24. Mai

Erholungszeit für junge Mädchen aller Stände. Auskunft u. Anmeldung

Anna Einars

Wiesenstr. 19.

Verlobungs-karten

fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.-G.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Gertrud** mit dem Bankbeamten u. Leutnant d. R. Herrn **Fritz Heins** gebe ich bekannt

Frau Minna Lippschus

Memel 1923.

Meine Verlobung mit Schwester **Gertrud Lippschus** erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen

Fritz Heins

Bremen 1923.

Statt Karten

Elise Grichel

Otto Brekow

Verlobte

Memel, im Mai 1923

Willy Ellmer

Frida Ellmer

geb. **Schulz**

Vermählte

Danken gleichzeitig herzlichst für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Am 8. Mai, 12 Uhr mittags, entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau

Anna

die Mutter meiner lieben Kinder.

In tiefer Trauer

als Gatte **Richard Roch**

und Kinder nebst Verwandten

Strandvilla

Heute, Sonntag nachmittag

großes Künstler-Konzert

bei günstiger Witterung im Garten.

Braun.

Kurhaus Försterei

Heute Sonntag

Künstler-Konzert.

Nachlaß-Auktion

Montag, den 14. Mai, nachmittag 1½ Uhr, Polangenstraße 9, Hof, über:

2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Küchenschrank, 5 Rohrstühle, Spieltisch, Bettstelle mit Matratze, Wirtschaftssachen, 1 Bohnerbürste (Eisen).

W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

Freiwillige Auktion!!!

Donnerstag, den 17. Mai, vorm. 9½ Uhr, in **Laugallen (Bahnhof)** über:

Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Sessel, Stühle, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Waschtische, Sofas, Flügel, Dezimalwagen, Sattel, Siele mit Leine und Zaum, Spazierwagen, Kolonnenwagen, Fahrrad, Badewanne, eisernen Ofen, Grammophon m. Platten, Gardinen, Betten, Tische, Nähtisch, Nähmaschinen, Küchen-Einrichtung u. a. m. Alles sehr gut erhalten.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Die Liebeslaube

Ein Film von Maien und Freien

von Marie Luise Droop

moderner Großfilm, stimmungsvolle Bilder

Ruth Weyher, Maria Zelenka

Meinhard Maur, Bruno Decarli

Leonh. Haskel

Demnächst Apollo

„Bürgerbund"

der städtischen und ländischen Hausbesitzer des Memelgebiets

General-Versammlung

am Dienstag, den 15. d. Mts., abends 6½ Uhr in der Veranda des Schützenhauses.

Die **Tagesordnung** wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Alle Mitglieder und die es werden wollen, sind bestens dazu eingeladen.

Wannagat, Vorsitzender.

Treibriemen

in allen Dimensionen

sowie

Leder für Treibriemen

nur bestes Fabrikat

Bartmer & Grabowski

Telephon 315 **Schubstraße 17**

Kammer-Sicht-Spiele

Sonntag *Montag*

SCHLAGENDE WETTER

Ein Bergwerksdrama aus dem Rheinland

mit

Eugen Klöpfer — Liana Haid

Er, Sie und Hamlet

Dänische Komödie in 5 Akten

Mit besten dänischen Darstellern

Sonntag	*Montag*
Kassenöffnung ½2 Uhr	*zum letzten Mal*
Anfang 2 Uhr	*Kassenöffnung 4 Uhr*
Programmwechsel 5, 7½ Uhr	*Anfang 4½ Uhr*
	Programmwechsel 7½ Uhr

Am Montag den 14. Mai

dieses Jahres eröffne ich in der Polangenstraße die

Konditorei Sommer

In behaglichen, schönen, modern eingerichteten Räumen wird mein gutgeschultes Personal mit feinster Ware der Konditor-Branche bedienen. Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut um meinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen. Ich bitte die geehrten Herrschaften von Memel und Umgebung um ihren Besuch. Sie sollen eine Gaststätte finden, die sie immer gerne aufsuchen werden

Paul Sommer

Der Schatz der Gesine Jacobsen

Monumental-Prunkfilm

Paul Wegener, Reinhold Schünzel, Ludwig Hartau

Joh. Riemann, Hans Sturm, W. Diegelmann, Ed. v. Winterstein

Hermann Picha

Marija Leiko, Frieda Richard, Else Wagner

Demnächst Apollo

Tüchtige Rohrbauer

für einen größeren Mühlenumbau **gesucht.** Stundenlohn 1 Lit 50 Cent, bei freier Wohnung und Reisekosten. Schriftliche Anmeldung mit Referenzen zu richten an

Leo Osinsky & Brüder, Mühlenwerke

Kaunas.

Pensionat Sommer

Schwarzort

in idyllischer, ruhiger Lage, bester Aufenthalt für Erholungsuchende, bereits eröffnet.

Anerkannt gute Verpflegung.

Anmeldungen für Pfingsten und auch für später baldigst erbeten.

Verlobungs-karten

fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.-G.

Dampfer „Memel"

fährt heute ab Karlsbrücke 1.30 Uhr nachmittags

nach Schwarzort

Rückfahrt von Schwarzort 7 Uhr abends

Sonntagsausflugskarten I. Kajüte Mark 3000.—, II. Kajüte Mark 2500.— **an Bord** und **im Reisebüro** von **Robert Meyhoefer**

Gut gepflegte Getränke **Oekonomie Herrmann.**

Gebrüder Bieber

Telephon 53, 136, 490.

Memel—Schwarzort—Ridden—Rossitten Cranzbeek—Königsberg

Dampfer „Capella"

fährt Dienstag, den 15. Mai cr., ab Süderbuk 8.40 Uhr vorm.

nach Cranzbeek (Königsberg)

Güterannahme täglich

Ab 16. Mai verkehren die Dampfer fahrplanmäßig ab Memel 10 Uhr vormittags.

Gebrüder Bieber

Telephon 53, 136, 490.

Freiw. Auktion!!

Mittwoch, den 16. cr., nachm. 2 Uhr,

Beitstraße 34a über:

Fleischwolf (Hand- u. elektr. Betrieb), Wurstspritze, Separator, Gas- u. Petroleumlampen, Messerputzmaschine, Stühle, Tische, Schrank, Lötlampe, Tomtisch, Weckuhren, Teile vom Bierapparat, Schuhe, Viehschere, gegerbte Schaffelle und Wirtschaftssachen.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Apollo Urania

Heute ab 3 Uhr

Montag ab 5 Uhr

Liebe, Tor und Teufel

Großfilm mit

Margarete Schlegel

Hanna Lierke

Ch. W. Kayser

Napoleon und die kleine Wäscherin

II. Teil (Schluß)

Ellen Richter

Heute und morgen

Künstler-Konzert

W. Ludewigs

Montag ab 6 Uhr

Die Spelunke von Dawson City

mit den besten amerik. Künstlern u. a.

Priscilla Dean

Dorothy Phillips

Die Goldsucher von Alaska

Abenteuer in den Schneewüsten

sehr spannend

herrliche Bilder

Unsere Dienststelle ist am Sonnabend, den 19. Mai von 11³⁰ vormittags ab geschlossen

Memel, den 11. Mai 1923

Reichsbankstelle

gez. **Sorge** **v. Kehler**

S/S „Maggie"

ladet

Montag, den 14. Mai

Memel—Hamburg

Güteranmeldungen erbittet **Eduard Krause**

Börse. Telephon Nr. 395/398

Krankheitshalber will ich mein

Kolonialwaren-Geschäft mit großer Auffahrt u. Speicher

verpachten.

Joh. Petereit,

Roßgartenstraße 9.

Betriebsfähige

Tabak- und Zigarrenfabrik

ist anderer Unternehmung wegen per sofort **zu verkaufen.** Offerten unter **Nr. 917** an die Expedition dieses Blattes.

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Echte Schweizer Seidengaze

in allen Sorten

Mühlsteine

französische — künstliche — Sandsteine — Quarzitsteine

Elevatorgurte – Becher – Werkzeuge

aller Art

Hanfriemen, Müllereimaschinen

sämtl. Mühlenbedarf

empfehlen preiswert und gut

C. R. Risch & Co., Landsberg a./Warthe

für Ostpreußen Zweigbüro u. Lager:

Königsberg i. Pr., Orselnstraße 12

la Kernleder-Treibriemen

Kamelhaar-Riemen

der Pommerschen Treibriemenfabrik Stettin, halten wir in allen Breiten am Lager.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Das Festgebäck wird Dir geraten, wenn Du es backst mit

Herdi-Fabrikaten

Herdi-Backpulver - Backessenzen - Vanillinzucker in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. A. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel

(2 Beilagen)

1 Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 110 — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 13. Mai 1923

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer des Memelgebiets

Die zweite Sitzung der diesjährigen ordentlichen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet, in der die eigentlich für den gestrigen Sonnabend vorgesehene Tagesordnung vollständig erledigt wurde, begann Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr.

Zunächst erstattete Herr Schulze-Mißeiken die

Jahresrechnung für das Jahr 1921/22

Danach betrugen die gesamten Einnahmen 608 172,15 M., die gesamten Ausgaben 624 576,64 M. Der Fehlbetrag belief sich somit auf 16 404,49 M. Nachdem Finanzausschuß und Vorstand auf Grund der Prüfung der Jahresrechnung beschlossen hatten, der Rechnungsführung Entlastung zu erteilen, wurde die Entlastung auch von der Vollversammlung einstimmig erteilt.

Sodann wurde über die

Aufstellung des Kammeretats und Festsetzung der Kammerumlage für 1923/24

beraten. Da im Memelland augenblicklich die Litaswährung neben der deutschen Reichsmarkwährung besteht, und der Litas in absehbarer Zeit alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel werden soll, ist, wie der Referent v. Schulze-Mißeiken ausführte, der Etat in Litas aufgestellt. Auch die Kammerumlage wird zweckmäßigerweise nicht mehr nach Prozenten des seinerzeit in Talern festgesetzten Grundsteuerreinertrages erhoben, sondern in Cent berechnet je Taler des Grundsteuerreinertrages.

Der Etat der Kammer schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 157 200 Lit ab, der Etat zur Hebung der landw. Produktion mit 101 000 Lit. Unter den Ausgaben seien hier genannt: 20 000 Lit für landwirtschaftlichen Unterricht, 4000 Lit Beihilfe zur landwirtschaftlichen Haushaltungsschule, 6000 Lit für Pferdeprämiierung und Leistungsprüfung, 20 000 Lit für Hengststationen, 5000 Lit für Viehprämiierungen, 12 000 Lit Beihilfe zur Errichtung von Bullenstationen, 6000 Lit für Schweinezucht, 6000 Lit für Schafzucht, 3000 Lit für Ziegen-, Geflügel- und Bienenzucht, 3000 Lit zur Förderung des Gartenbaues, 2000 Lit für Düngungs- und Anbauversuche, 3000 Lit zur Förderung der Forstwirtschaft, 7000 Lit für bäuerliche Beispielswirtschaften. Zur Deckung dieser Ausgaben sollen durch Staatsbeihilfen aus der Landeskasse 100 000 Lit aufgebracht werden.

Der Etat wurde in der vorgetragenen Form genehmigt und es wurde beschlossen, daß als Kammerumlage für das Jahr 1923/24 10 Cent je Taler des Grundsteuerreinertrages erhoben werden.

Nach Erledigung des Etats wurde die

Umbildung der Ausschüsse der Landwirtschaftskammer

vorgenommen. Kammerpräsident v. Dreßler führte hierzu einleitend aus: Bei Gründung der Landwirtschaftskammer sind 10 Ausschüsse gebildet worden, welche in Fachfragen zu beraten haben. Die Beschlüsse der Ausschüsse werden dem Vorstand zur Genehmigung bezw. Abänderung vorgelegt. Da es bei der großen Zahl der Ausschüsse nicht möglich ist, diese so oft zu Sitzungen zusammenzuberufen, daß sie über alle das Fachgebiet berührende Fragen beraten können, so erscheint es erforderlich, die Zahl der Ausschüsse zu verringern und einzelne Ausschüsse zusammenzulegen. Durch diese Maßnahme werden auch erhebliche Unkosten, welche bei dem Zusammentreten der Ausschüsse entstehen, gespart. Die Angelegenheiten insbesondere, welche bisher dem Ausschuß für Volkswirtschaft zur Durchberatung überwiesen wurden, müssen, da sie ja für das ganze Wirtschaftsleben von außerordentlicher Bedeutung sind, noch einmal von dem Vorstand aufs Genaueste geprüft werden. Es wird daher vorgeschlagen, den Ausschuß für Volkswirtschaft ganz fallen zu lassen.

Der Vorstand schlägt der Vollversammlung vor, im ganzen 3 Ausschüsse zu bilden, und zwar:

1. Verwaltungs- und Finanzausschuß, bestehend aus 5 ordentlichen Mitgliedern, für jedes Mitglied ist 1 Stellvertreter zu wählen. Der Ausschuß prüft die Wahl zur Landwirtschaftskammer. Er stellt die ordnungsmäßige Einberufung der Vollversammlung fest und berät die Geschäftsordnung der Kammer. Er behandelt ferner den Kammeretat, die Rechnungsprüfung und die Kammerbeiträge.
2. Ausschuß für Tierzucht und Landeskultur, bestehend aus 6 ordentlichen Mitgliedern und 6 Stellvertretern. Dem Ausschuß steht es frei, weitere 4 Mitglieder, welche nicht Kammermitglieder zu sein brauchen, als Sachverständige zuzuwählen. Er behandelt sämtliche Fragen der Tierzucht und Landeskultur.
3. Ausschuß für Vereinswesen, bestehend aus 9 ordentlichen Mitgliedern mit ebensoviielen Stellvertretern. Ueber die Zuständigkeit und die Zusammensetzung des Vereinsausschusses wird bei Punkt 4 der Tagesordnung beschlossen.

Die ordentlichen Mitglieder der Ausschüsse, sowie deren Stellvertreter sind durch die Vollversammlung zu wählen.

Die Versammlung stimmte dem Antrag des Vorstandes zu.

Hierauf werden die

Wahlen

vorgenommen.

Nach den Satzungen der Landwirtschaftskammer war die dreijährige Amtsperiode des Vorstandes abgelaufen. Es waren neu zu wählen 1. der Präsident der Landwirtschaftskammer, 2. der erste stellvertretende Präsident, 3. der zweite stellvertretende Präsident und dessen Stellvertreter, 4. sechs Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter.

Auf Vorschlag des Referenten Baldßus-Petrellen wurde

der alte Vorstand durch Zuruf wiedergewählt

Sodann folgten die Wahlen der Ausschüsse. Gewählt wurden für den Verwaltungs- und Finanzausschuß als ordentliche Mitglieder: Funk-Dt. Crottingen, Broßattis-Weweischken, Krawolitzki-Timstern, Ziebell-Kuhlins, Schimkat-Heydebruch, als Stellvertreter: Szwillus-Matzmasuhren, Birschkus-Sudmanten-Trusch, Milbrecht-Robkojen, Habedank-Schillgallen, Weßkallnies-Kallwehlen. Für den Ausschuß für Tierzucht und Landeskultur als ordentliche Mitglieder: Gubba-Götzhöfen, v. Schulze-Mißeiken, Gunga-Schmilgtenen, Luther-Kloschen, Baldßus-Petrellen, Milbrecht-Robkojen, als Stellvertreter: Schimkat-Heydebruch, Ziebell-Kuhlins, Naujoks-Kooden, Griegußies-Gurgsden, Weßkallnies-Kallwehlen. Für den Vereinsausschuß als ordentliche Mitglieder: der Präsident, Grigat-Jonaten, Funk-Dt. Crottingen, als Stellvertreter: Broßattis-Weweischken, Borbe-Pokallna, von Schulze-Mißeiken.

Unter

Verschiedenes

wurden seitens der Kammermitglieder einige Anträge eingebracht. Der erste Antrag verlangte, die Landwirtschaftskammer solle dahin wirken, daß das bestehende Gesetz über die Wertzuwachssteuer aufgehoben bezw. abgeändert werde, denn es entspreche nicht mehr den heutigen Verhältnissen. In der darauffolgenden Aussprache wurde von allen Rednern darauf hingewiesen, daß die Wertzuwachssteuer beseitigt oder wenigstens gemildert werden müsse, da das Gesetz in den meisten Fällen zu unberechtigten Härten führe. Schließlich wurde beschlossen, der Vorstand möge Schritte unternehmen, daß das Wertzuwachssteuergesetz mit der Einführung der Litwährung aufgehoben wird. Dem Vorstand wurde es überlassen, den Antrag entsprechend zu begründen.

Einen breiten Raum in der Aussprache nahm auch die Einführung der Litwährung ein. Auf die aus der Versammlung geäußerten Befürchtungen, daß bei offizieller Einführung des Litas sich eine Zahlungsmittelnot finden könnte, erwiderte Herr Reisgies, daß genügend Litas gedruckt seien. Es müsse nur für Deckung gesorgt werden; das könne leicht erreicht werden, wenn jeder Staatsbürger die Mark abstoße und dafür Litas kaufe. Zu der Bemerkung des Herrn Reisgies über die in der Versammlung geklagten hohen Postgebühren, erklärte Gutsbesitzer Gubba, daß es eine irrige Ansicht von Herrn Reisgies sei, wenn er meine, daß die Postverwaltung bei dem bisherigen Verdienst Pleite machen müßte. Die memelländische Post habe im vergangenen Jahre sogar noch einen Ueberschuß von 5 Millionen M. zu verzeichnen gehabt.

Eine Anregung, die Kammer solle dafür sorgen, daß im Memelgebiet eine Zuckerfabrik errichtet werde, wurde dem Vorstand als Material überwiesen.

Mit dem Verkauf der Plantage Försterei beschäftigte sich folgender Antrag: „Die 5. Vollversammlung protestiert gegen den Ankauf der Plantage Försterei durch die Stadt Memel und bittet das Landesdirektorium, alle Mittel und Wege zu ergreifen, um den Kauf rückgängig zu machen.“

Der Vorsitzende war der Meinung, daß weder das jetzige noch das kommende Landesdirektorium sich mit der Frage, ob der Verkauf bindend sei, werden befassen können. Erst eine Volksvertretung werde die Sache regeln können.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erklärte, daß diese Resolution kein gutes Zeichen für die Einigkeit zwischen Stadt und Land sei. Die Stadtverwaltung habe durch den Ankauf der Plantage nur im Interesse der Stadt und des ganzen Gebietes gehandelt. Es sei nur eine Rechtsfrage, ob der Kaufvertrag zu recht besteht oder nicht. Er sei der Meinung, daß niemand, weder die Allgemeinheit noch sonst jemand, Schaden erleide, wenn der Vertrag bestehen bleibe. Daß eine Resolution der Kammer die Rechtsfrage beeinflussen werde, glaube er nicht.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Landwirtschaftskammer keinen Grund gehabt hätte, gegen den Verkauf einzuschreiten, wenn der Vertrag dem Staatsrat zur Genehmigung vorgelegt worden wäre. Die Kammer sei nur deshalb vorstellig geworden, weil der Staatsrat übergangen worden war. Von einer in der heutigen Sitzung angenommenen Resolution verspreche er sich nicht viel. Er schlage vor, den Antrag schon im Interesse des Friedens zurückzuziehen.

Landesdirektor Birschkus erklärte, daß, wenn sämtliche zuständigen Stellen vor dem Kauf gehört worden wären, man hätte schweigen müssen. Jetzt sehe er diesen Kauf als ein Geschäft unter der Hand an. Er bitte Schritte zu unternehmen, damit die Rechtmäßigkeit des Kaufes geprüft werde.

Gutsbesitzer Gubba glaubte, daß die zur Zeit des Verkaufs bestandenen Behörden garnicht das Recht hatten, Staatsforsten zu verkaufen. Vor dem Verkauf hätte die interalliierte Kommission befragt werden müssen.

Nachdem der Vorsitzende nochmals seine Meinung dahingehend geäußert hatte, daß über die Rechtmäßigkeit des Verkaufs nicht die Landwirtschaftskammer zu entscheiden habe, sondern daß es eine Rechtsfrage sei, wurde der eingebrachte Antrag mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Herr Stagers bat die Kammer, ihr Augenmerk den Verhältnissen im kleinen Grenzverkehr zuzuwenden. Bis jetzt hätten die memelländischen Grenzbewohner nur einen Uebertrittsschein von der deutschen Behörde gebraucht. Die litauische Regierung verlange jedoch, daß beim Passieren der Grenze auch ein Uebertrittsschein von der memelländischen Regierung vorgelegt werde, der 1 Lit koste. Außerdem müsse jedes Fuhrwerk, das die Grenze passiere, 2 Lit an die litauische Zollbehörde zahlen. Es müsse dahin gewirkt werden, daß im kleinen Grenzverkehr weder Personen noch Fuhrwerke Uebertrittsscheine bedürfen.

Der Präsident erwiderte darauf, daß diese Angelegenheit schon dem Finanzminister Petrullis vorgetragen worden sei. Dieser habe zugesagt, daß die alten Verhältnisse wieder hergestellt werden würden, bis ein Wirtschaftsvertrag mit Deutschland abgeschlossen sein werde.

Ferner klagte Herr Stagers darüber, daß der im Vorjahre gestellte Antrag, 3 Holztermine im Winter in Ruß abzuhalten, ohne Beachtung geblieben sei. Die ganze Umgegend von Ruß sei im vergangenen Winter ohne Holz geblieben, was zu großer Erbitterung unter den Bewohnern geführt hätte.

Forstmeister Luther erwiderte, daß infolge Holzknappheit dort keine Termine hätten abgehalten werden können, da nur der Forstbezirk Kuhlins in Frage käme, der nicht einmal das nötige Brennholz für die dortige Umgegend liefere. Er empfahl, Knüppelholz auf dem Wasserwege von Wischwill zu beziehen, wie es die Stadt Memel gemacht habe. Mit der Oberförsterei Ibenhorst habe er sich ebenfalls im Verbindung gesetzt und sei ihm erklärt worden, daß die früher belieferten Dörfer auch nach der Abtrennung dort Holz kaufen könnten. Es müsse nur die Ausfuhrgenehmigung nachgesucht werden.

Herr Strekies kam sodann auf eine von dem Präsidenten im Laufe der Versammlung gemachte Anregung zurück, wonach litauische Vertreter der Kammer bei der litauischen Behörde wegen der Mißstände im Zoll- und Paßwesen vorstellig werden sollten. Er empfahl, eine Kommission zu wählen, die die in der Versammlung vorgebrachten Klagen dem Vertreter der litauischen Regierung vortrage.

In die Kommission wurden die Herren Szwillus, Smalejus und Strekies gewählt.

Zum Schluß erklärte Herr Strekies, daß der ruhige Verlauf der heutigen Versammlung gezeigt habe, daß die Einigkeit stark macht und daß die Front gehalten werden müsse. Der Frieden sei von Seiten der Litauer angeboten und auch gehalten worden. Er glaube, daß die deutschen Mitbürger diesen Frieden nicht stören werden.

Hierauf wurde die Versammlung mit einem kurzen Schlußwort durch den Präsidenten um 6 Uhr abends geschlossen.

Um 7 Uhr fand in denselben Räumen ein gemeinsames Essen statt.

hp.

Kleine Provinzchronik

Der außerordentliche 60. Generallandtag der Ostpreußischen Landschaft wird am Dienstag, den 15. Mai, in Königsberg eröffnet werden. Zur Beratung steht unter anderem die Umwandlung der Bankstellen im Memelgebiet in eine Aktiengesellschaft.

Vor einigen Tagen konnte in Königsberg eine Massenvergiftung durch Morcheln festgestellt werden. Sieben Personen sind durch den Genuß von Morcheln schwer erkrankt und drei der Erkrankten sind gestorben. Bei der Zubereitung und dem Genuß von Morcheln ist größte Vorsicht geboten.

Wie die Libauer Blätter melden, geriet am vergangenen Sonntag die in der Hafenstraße 3 in Libau belegene Teer- und Terpentinfabrik von J. Gordon in Brand. Das Feuer war durch eine Explosion entstanden. Die Maschinenräume der Fabrik brannten vollständig aus. Einer der Heizer, der durch die Explosion Verletzungen erhalten hatte, mußte zum Krankenhause geschafft werden.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

51. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller München — Nachdruck verboten

Als dies dann endlich geschah, richtete er das Wort an mich, aber seine Frage galt offenbar meinem Freunde, dem Hausdiener, der stolz, aber verständnislos dastand und uns ansah.

„Ein Berufsgenosse von Ihnen?“

Ich nickte.

„Ein Bekannter von gestern nacht.“

„Sie haben einen bunten Verkehrskreis. Gott sei Dank!“

Der Sohn des Volkes, der das dunkle Gefühl hatte, daß das Gespräch sich um ihn drehte, fand es an der Zeit, eine neue offizielle Erklärung der Ursache seiner Anwesenheit zu erlassen.

„Na ja, ich hab' mir halt denkt, der gnä' Herr ist nicht z'Haus, aber der gnä' Herr ist ja ein gebülteter Herr und versteht doch alles. Also wenn ich hineingeh und mich ein bissel niedersetz, bis der gnä' Herr kommt, da ist doch nix dabei. Und so hab' ich halt die Tür aufgemacht. Was hat denn der gnä' Herr ins Schlüsselloch g'steckt?“

„Ins Schlüsselloch gesteckt?“

„Ein trumm Patzen is drin g'steckt. Ich hab's kaum aufbringen können. Z'erst hab' ich mir denkt, jetzt bist aber falsch gangen, Jensen, aber dann hab' ich mir denkt, nein, der gnä' Herr hat doch g'sagt: Jakobsgasse 10, zweiten Stock, rechts, komm, wann du willst, Jensen, hat der gnä' Herr gestern abend g'sagt, und hier ist Jakobsgasse 10, und drum bin ich hereingangen —“

Ich verstand nun, wie Laplace sich dagegen hatte sichern wollen, daß kein Unberufener seine Jagdgründe betrat. Gleichzeitig verzieh ich in Gedanken meiner Bedienerin den Mangel an zeitgemäßen Werkzeugen, der es verschuldet hatte, daß sie nicht hereingekommen war.

„Lieber Jensen,“ sagte ich, „vom heutigen Tage an haben Sie einen Freibrief als Einbr — ich meine als Gast in meiner Wohnung zu allen Tageszeiten. Sie sind mein Freund fürs Leben. Ich rate Ihnen nur eines. Warten Sie von heute ab noch ein paar Tage mit Ihren Besuchen.“

Der Sohn des Volkes sah mich mit einem gekränkten Ausdruck in seinem offenen Gesicht an.

„Ich werd' den gnä' Herrn schon nicht belästigen, wann's dem gnä' Herrn nicht paßt, ich hab' mir nur denkt —“

„Ich weiß. Ich billige Ihren Gedankengang in einem Grade, den Sie gar nicht ahnen können. Sie sind zu jeder Tageszeit willkommen. Aber Sie haben ja gesehen, in welchem Zustand ich und der andere Herr waren —“

„Na ja, das versteh' ich aber nicht, warum hat denn der gnä' Herr —“

„Ein Freund von uns hat sich hier betätigt. Er ist stärker, als ein Mensch sein sollte. Er hat eine Manie, die Leute zu binden. Und es ist denkbar, daß er wieder hier heraufschaut — Sie verstehen?“

„Aha, wenn die G'schicht' so ist, na ja, dann —“

„Ja, gerade so ist sie. Und weil wir gerade von unserem Freunde reden, glaube ich, es wäre das beste, so rasch wie möglich zu verduften. Was sagen Sie, Professor?“

„Sie sind ein neuer Demosthenes,“ sagte der Professor. „Gehen wir nur gleich. Ich fange an, meine Glieder wieder bewegen zu können, aber nicht genügend, um noch einen Gang mit unserem Freunde Laplace zu wagen. Das schiebe ich für ein andermal auf.“

„Meine größte Aehnlichkeit mit Demosthenes,“ sagte ich, „liegt darin, daß ich das Gefühl habe, als wäre mein Mund voll Kieselsteine. Ich will nur erst anständige Kleider anziehen. In zwei Minuten bin fertig.“

Einige Minuten später humpelten der Professor, ich und unser Befreier aus der Jakobsgade 10 fort. Unten begann man gerade die Laternen anzuzünden.

„Wir müssen etwas essen,“ sagte der Professor. „Gestatten Sie mir, Sie einzuladen. Dann —“

„Dann gedenken Sie Laplace aufzusuchen?“

„Ich weiß nicht, wo Laplace wohnt. Ich suche ihn schon, seit ich hier bin. Sie beide haben sich auf der Redoute getroffen, nicht wahr? Ich kann nicht begreifen, wie er mir dort entgehen konnte. Ein Mann wie er!“

„Sie sollten sagen, ein Paar wie sie,“ sagte ich. „Aber, ja richtig, Sie haben ja seine Begleiterin nicht kennengelernt. Wen wollen Sie also aufsuchen, wenn nicht Laplace?“

Der Professor blies eine Rauchwolke aus einer frisch angesteckten Zigarette und sah mich lächelnd an.

„Ich gedenke Ihrem Freunde, Herrn Pitz, einen Besuch abzustatten,“ sagte er.

Ich starrte ihn an wie einen Wahnsinnigen.

In diesem Augenblick passierten wir gerade einen Zeitungsladen. Zufällig warf ich einen Blick auf die Inhaltsplakate im Fenster.

Zu oberst auf dem Abendplakat der „Extrapost“ stand mit fettgedruckten Lettern:

Großer Skandal an der Universität.

Und darunter mit etwas kleineren:

Der Lektor des Chinesischen bricht in eine Wohnung ein und wird auf frischer Tat ertappt.

Viertes Buch.

Der gelbe und der grüne Faden

I.

Ich blieb plötzlich stehen und packte meinen Begleiter am Arm.

„Sehen Sie doch, Professor!“

Nachdem er einen Blick auf das Plakat geworfen hatte, stürzte der Professor in den Laden. Ich folgte ihm. Der Sohn des Volkes blieb auf dem Trottoir stehen und sah uns mit runden Augen nach.

Braschs Artikel — denn er war natürlich von Brasch — war kurz.

Er enthielt ausschließlich Tatsachen. Eine Dame in einer Villa in Fredriksberg war gestern spät nachts (die Redoutennacht) durch verdächtige Geräusche erwacht. Da sie überaus nervös war, hatte sie sich das Telephon ins Schlafzimmer legen lassen. Sie beeilte sich, die Polizeistation in der Fredriksbergallee anzurufen. Die Polizei kam ungewöhnlich rasch. Kaum fünf Minuten nach der Alarmierung war der Einbruchsdieb gefangen. Er weigerte sich, sein Nationale anzugeben. Er wurde in den Arrest abgeführt, wo er anfangs dasselbe Schweigen beobachtete. Nach ein paar Stunden verlangte er dem Kommissar vorgeführt zu werden. Diesem gegenüber suchte er es glaubhaft erscheinen zu lassen, daß das Ganze auf einem Irrtum beruhte. Er war auf der Redoute gewesen und „fehlgegangen“. Der Kommissar bedauerte seinen Irrtum, aber konnte ihn nicht als Erklärung gelten lassen. Ueber seine Person und seinen Wohnsitz blieb der Arrestant auch weiter geheimnisvoll. Am Nachmittag wurde er jedoch von einem Polizisten agnoszziert. Seine Behauptung, die anfangs mit dem größten Mißtrauen aufgenommen wurde, bestätigte sich sehr bald. Der Angehaltene war kein anderer als der Lektor der chinesischen Sprache und Literatur an der Universität. Die Sache war nun zu weit gediehen, um niedergeschlagen zu werden. Augenblicklich saß Herr Pitz als Arrestant in Gammeltorv.

Der Professor und ich warfen uns über den Rand unserer Zeitungen Blicke zu. Der meine drückte reines, unverhohlenes Staunen aus. Ich war vorige Nacht irgendwo in derselben Gegend eingebrochen, und nun war Herr Pitz meinen Spuren gefolgt. Lastete ein geheimnisvoller Fluch über diesem Stadtteil, der die Leute zwang, Einbrecher zu werden? Eine Mikrobe vielleicht? Oder etwas im Genre von Dr. Ox' berühmtem Gas? Anderseits erinnerte ich mich an den kleinen Trick, durch den sich Herr Pitz in den Besitz meines Rockes gesetzt hatte. Es war nicht ausgemacht, daß er in ebenso hohem Grade wie ich ein Debütant auf der Bahn des Verbrechens war. Was dachte der Professor? Er hatte ja am vorhergehenden Abend ein gewisses Interesse für Herrn Pitz bekundet.

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

Papuschienen in der Memelniederung

Die Gegend um Papuschienen, welche vom Kreis Niederung abgezweigt und dem Kreise Tilsit-Ragnit zugeteilt ist, gehörte zur Zeit Friedrichs des Großen in kirchlicher Beziehung zum Kirchspiel Heinrichswalde. Der damalige Geistliche, Pfarrer Fleischmann, beantragte 5 Jahre vor dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges, daß für die Ortschaften Krauleidßen, Dummen, Schillkojen, Kellmienen, Wingsnupönen, Ischdaggen, Gaidßen, Kühlen, Skardupönen, Kattenuppen, Brettschneidern, Alloningken, Seikwethen, Kaukweth-Kludßen, Bublauken, Birkenwalde, Papuschienen, Blausden und Kaukwethen eine Filialkirche in Krauleidßen erbaut würde. Die kirchliche Versorgung dachte er sich so, daß ein Katechet an drei Sonntagen predige und katechisiere, während am vierten Sonntage der Pfarrer von Heinrichswalde abzuholen sei, um zu predigen und das Abendmahl zu reichen. Um die Besoldung sicher zu stellen, schlug er vor, daß der Katechet an den Werktagen an einer in Krauleidßen zu gründenden Schule Unterricht erteile. Dafür sollten die bestehenden Schulen zu Skardupönen und Seikwethen eingehen, „weil auch die entlegensten Dörfer kaum eine halbe Meile bis nach Krauleidßen zu gehen haben". (Was, nebenbei bemerkt, natürlich nicht zutrifft.) Die Einkünfte der beiden eingehenden Schulstellen sollten dann dem Katecheten zugute kommen, ebenso einer von den beiden Klingelbeuteln des Sonntags, außerdem von der Kirche Heinrichswalde 4 Taler und eine Umlage von den Besitzern. Der Plan kam nicht zur Ausführung, vielmehr wurden die Ortschaften 1845 — bis auf Blausden und Bublauken — dem Kirchspiel Jurgaitschen zugeschlagen, letztere beiden 1902 dem Kirchspiel Neu-Argeningken. Es hatte das den Vorteil, daß die beiden Schulen, neben ihnen noch Gr. Dummen, bestehen blieben.

Das Schulwesen dieser Ecke entwickelte sich dann derart, daß neben den drei zur Zeit Friedrich Wilhelms I. gegründeten Schulen 1854 die zu Papuschienen und Gr. Ischdaggen eingerichtet wurden und später die Schulen Gr. Dummen, Papuschienen, Gr. Ischdaggen und Skardupönen 2 Klassen erhielten, von denen die II. Klasse zu Skardupönen wieder einging. Eine neue Schule entstand 1910 in Schillkojen. Die Ortschaften in den Schulverbänden gehören nach der neuen Kreiseinteilung zum Kreise Tilsit-Ragnit mit Ausnahme von Augustlauken und Hohensprint im Schulverbande Gr. Dummen, welche beim Kreise Niederung verblieben sind.

---

* **Königsberg**, 11. Mai. [Zusammenschluß der ostpreußischen Industrie.] Am vergangenen Montag fand in Königsberg eine Sitzung statt, in der unter Führung bedeutender industrieller Unternehmen Königsbergs und der Provinz ein Verband gegründet wurde, der die gesamte Industrie Ostpreußens zusammenfassen soll. Mitglieder des neuen Verbandes sollen die bereits bestehenden industriellen Einzelverbände und auch einzelne Unternehmen sein. Der neue Verband bezweckt die Vertretung der Interessen der gesamten ostpreußischen Industrie, vor allem in wirtschaftspolitischer Hinsicht.

* **Königsberg**, 11. Mai. [Ein großes Schadenfeuer] wütete in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag in den Lagerräumen der Speditionsfirma G. A. Kinkel in der Vorstädtischen Feuergasse 25. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, fand sie den Lagerkeller, aus dem starke Stichflammen hervorschlugen, völlig verqualmt vor. Es brannten vor allen Dingen Vorräte von Bohnermasse, Harz, Wagenschmiere und andere feuergefährliche Stoffe, die vermutlich durch Kurzschluß an der elektrischen Leitung entzündet worden sind. Der Feuerwehr gelang es, das Schadenfeuer auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen.

* **Danzig**, 12. Mai. [Ruhrspende. — Hochschulsportplatz.] Die Sammlung für die Ruhrspende im Freistaate Danzig hat bis jetzt, so weit die einzelnen Ergebnisse beim Heimatdienst bekannt geworden sind, eine Gesamthöhe von etwa 180 Millionen Mark erreicht. Die Sammlungen gehen in erfreulicher Weise weiter und legen ein beredtes Zeugnis ab für das tatbereite Gefühl der Volksgemeinschaft, das die Deutschen des Freistaates mit den gequälten Brüdern im besetzten Gebiet verbindet. — Ueber ein Jahr lang haben deutsche Studenten in ihren freien Stunden daran gearbeitet, sich aus eigenen Mitteln einen Sportplatz zu schaffen, nachdem der Krieg und die Teuerung der Nachkriegszeit die 1914 ausgearbeiteten Pläne zur Erbauung des Sportplatzes und einer Turn- und Sporthalle zunichte gemacht hatten. Das Kapital, mit dem die deutsche Studentenschaft an dieses Unternehmen heranging, war die Arbeitskraft des einzelnen Studenten. Spenden von Freunden und Gönnern ermöglichten die notwendigsten Anschaffungen und Einrichtungen. Heute nun ist der Platz zwischen Hochschule und Bosseweg im Rohbau fertig gestellt. Er umfaßt eine 300 Meter-Laufbahn, eine 100 Meter-Laufbahn, 2 Anläufe für Stabhoch- und Weitsprung, außerdem auf der neu angelegten Rasenfläche eine Hochsprunganlage und ein Schlagballfeld. Ein Faustballfeld und ein kleiner Platz für Geräteturnen ist ebenfalls geschaffen worden.

Kleine Chronik

Bei dem letzten Gewitter hat der Blitz im Dorfe Perenthienen bei Wehlau zweimal eingeschlagen. Das erste Mal ging das Gehöft des Besitzers Preuß, bestehend aus Wohnhaus und sämtlichen Wirtschaftsgebäuden, in Flammen auf. Der zweite Schlag traf das Nachbargrundstück. Auch hier wurden sämtliche Wirtschaftsgebäude mit Ausnahme des Wohnhauses in Asche gelegt. Ein Teil des Kleinviehes ist in den Flammen umgekommen. Insgesamt sind 8 Gebäude durch Feuer zerstört worden. Auch hier sind die Abgebrannten nur gering versichert.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich am Himmelfahrtstage abends 7 Uhr in der Nähe von Darethen bei Allenstein. Ein mit sechs Personen besetzter Wagen begann beim Bahnübergang zu schleudern und überschlug sich. Der Führer, der Sohn eines Allensteiner Kaufmanns, war auf der Stelle tot. Zwei weitere Insassen trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon.

Der Aerzteverein für den Kreis Osterode hat beschlossen, da die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Osterode sich seit dem 1. Oktober 1922 weigert, den behandelnden Aerzten das durch Schiedsgericht des Reichsarbeitsministeriums festgesetzte Honorar zu zahlen, von jetzt ab die Mitglieder als Privatpatienten gegen sofortige bare Bezahlung zu behandeln. Durch diesen Beschluß sah sich die Allgemeine Ortskrankenkasse gezwungen, einen vertragslosen Zustand zu schaffen und forderte ihre Mitglieder auf, nur in ganz dringenden Fällen einen Arzt aufzusuchen.

Haus, Hof und Garten

Kleintierzucht

Abwechslung in der Hühnerfütterung

Die beste Abwechslung in der Fütterung kann in dem Weichfutter erfolgen. Dieses stellt man aus gedämpften Kartoffeln und Mühlenfabrikaten, wie Kleie oder Schrot her. Daneben können und müssen dann die verschiedenartigsten Stoffe untermischt werden. So sind z. B. frische und auch getrocknete Biertreber ein nährkräftiges Geflügelfutter und auch die Malzkeime haben einen vorzüglichen Nährwert, so daß man sie auch bei der Kükenaufzucht verwenden kann. Auch die Weizenkeime, die bei der Vermahlung von Weizen erzielt und zu verhältnismäßig billigen Preisen abgegeben werden, wirken auf die Legetätigkeit der Hühner in günstiger Weise ein. Einen ähnlichen Einfluß übt angekeimter Hafer aus. So ungern die Hühner trockenen Hafer annehmen, so begierig fallen sie über die zur Keimung gebrachten Haferkörner her.

Außer den genannten vegetabilischen Nahrungsmitteln muß den Hühnern auch Grünfutter zur Verfügung stehen. Letzteres muß aber zerkleinert sein. Wir können ja oft beobachten, wie emsig die Tiere im Garten, im Park oder auf Rasenflächen die Grasspitzen abpicken, Kohl-, Wrucken- und Salatblätter herupfen oder Fallobst verzehren. Sie werden also wohl ein Bedürfnis nach solchen Stoffen haben, und diesem müssen wir Rechnung tragen. Im Sommer hats damit keine Not, aber auch im Winter sollen wir Ersatz dafür schaffen. Zerkleinerte Rüben, aufgebrühtes Wiesen- oder Kleeheuhäcksel und Seradellaspreu sind wertvolle Pflanzenstoffe, die die Gesundheit der Tiere begünstigen und ihre Produktivität erhöhen.

Auch tierische Stoffe sind in der Hühnerfütterung angebracht und darum legt man ja besondere Wurmgruben an, um den Hühnern etwas Fleischnahrung zukommen zu lassen. Minderwertiges Fleisch kann, soweit es nicht von vergifteten oder verseuchten Tieren stammt, unbedenklich an die Hühner verfüttert werden. Auch Knochenflocken oder Knochenschrot sind wertvolle Futterstoffe, und schließlich sei auch noch die Milch erwähnt, die in beliebiger Form einen wertvollen Bestandteil der Geflügelfütterung bilden kann. Werden alle diese Stoffe in regelmäßiger Abwechslung gereicht, so wird das Huhn auch Appetit zeigen und dann auch dauernd leistungsfähig sein.

Die Federn vom Geflügelhof

Sparen ist heute die Losung! Unscheinbare Gegenstände, die man früher nicht beachtete, haben heute einen gewissen Wert bekommen, und so möchten wir alle Besitzer von Geflügelhöfen darauf aufmerksam machen, daß sie sich einen hübschen Nebenverdienst schaffen könnten, wenn sie sich die Mühe machten, die Federn des Geflügels zu verwahren und zur geeigneten Verwendung vorzubereiten. Gänse- und Entenfedern sind ja von jeher geschätzt und gesucht, aber mit Hühner- und Taubenfedern wußte man nicht viel anzufangen. Und doch ist es sehr schade, diese Federn in der heutigen Zeit der Knappheit unbenutzt verkommen zu lassen. Für die sparsamen Hausfrauen der Geflügelhalter bietet sich hier eine garnicht unbeträchtliche Nebeneinnahme. Alle Federn von Hühnern, Puten, Tauben, Fasanen werden sorgfältig von den Kielen mit der Schere abgeschnitten und darauf in einen sauberen weißen Beutel gefüllt, den man oben fest zubindet. Der Beutel darf nicht zu fest gestopft sein, damit man seinen Inhalt leicht zwischen den Händen klopfen und kneten kann. Dieses Verfahren setzt man etwa zwanzig Minuten lang fort, dadurch teilen sich die Federchen und geben einen weichen Flaum ab, den man ganz vorzüglich zum Füllen von Kissen, Betten oder für Kissen ins Feld verwenden kann. Die Federn erfüllen durchaus ihren Zweck und es werden sich gewiß immer Käufer dafür finden.

Sehr leicht verkaufen sich auch Gänse- und Entenfedern, die bereits gereinigt sind. Eine solche Reinigung kann jede Frau selbst vornehmen. Die geschlissenen Federn werden in einen großen sauberen Kessel geschüttet unter dem man ein mäßiges Feuer anzündet. Es ist darauf zu achten, daß der Kessel nicht zu heiß wird, damit die Federn nicht in die Gefahr kommen, anzusengen. Die Federn werden jetzt in dem warmen Kessel fortwährend mittels eines Holzlöffels durcheinandergerührt, von Zeit zu Zeit spritzt man etwas unverdünnten reinen Salmiakgeist darauf, aller auf den Federn befindlicher Schmutz verschwindet bei dieser Behandlungsweise und man kann nach halbstündigem Umdrehen durch das die Federn weich und locker werden, sie in einen sauberen Sack stopfen und so als gereinigte Federn zum Verkauf bringen. M. Tr.

Die Höckergans

Mit Abbildung. Nachdruck verb.

Ihre Heimat hat die Höckergans in Nord- und Westasien, wo sie noch heute in großen Scharen wild vorkommt. Von den Chinesen und Japanern wird sie jedoch schon jahrhundertelang als Haustier gehalten, weswegen man sie auch japanische Gans nennt. Bei uns ist sie leider nur vereinzelt anzutreffen, obgleich ihr wirtschaftlicher Wert recht bedeutend ist. Vielleicht trägt ihre gellende durchdringende Stimme die Schuld daran, daß sie nicht mehr Liebhaber gefunden hat. Ihr geringes Gewicht andern Gänsen gegenüber, sie wird nur 4 bis 6 Kilogramm schwer, können wir ihr nicht als Fehler anrechnen, da sie zur Erreichung desselben auch bedeutend weniger Futter gebraucht, was gerade heute wohl zu beachten ist; dazu werden auch mittelschwere Tiere vielfach leichter abzusetzen sein als schwere. Immerhin mögen manche auch das geringe Gewicht als Nachteil ansehen. Dem wäre aber leicht durch Kreuzung mit einer schweren Gans abzuhelfen; richtiger wäre wohl gesagt, dem ist schon durch Kreuzung abgeholfen. Denn in Pommern ist aus einer Kreuzung zwischen der japanischen Höckergans und der pommerschen Gans eine neue Rasse, die als deutsche Höckergans bezeichnet wird, geschaffen worden. Beide Rassen haben der neuen Schwester Vorteile abgegeben, während Nachteile beseitigt sind. So erreicht die deutsche Höckergans ein um mehrere Pfund höheres Gewicht als die japanische, hat deren gellende Stimme zum Teil verloren, ihre Frühreife und Genügsamkeit aber beibehalten. Ihr Körper ist durch die Einkreuzung der Pommern etwas massiger geworden, wodurch die elegante Form allerdings etwas in Mitleidenschaft gezogen ist; der schwanenähnliche Hals mit dem Schnabelhöcker aber ist geblieben. Gerade den Schnabelhöcker möchten wir noch als besonderen Vorzug hervorheben, der, weil beim männlichen Tier bedeutend mehr ausgebildet und hervortretend, uns die Unterscheidung der Geschlechter, die ja sonst bekanntlich sehr schwer ist, leicht macht. Mit dem Legen beginnt die deutsche Höckergans zufolge ihres japanischen Blutes sehr früh, in der Regel schon Mitte Januar. Bei entsprechender Behandlung bringt sie es durchschnittlich bis auf 50 Eier von ansehnlicher Größe. Da die Aufzucht der Jungen sich in keiner Weise schwieriger gestaltet als die der anderen Rassen, wäre ein Versuch wohl anzuraten bezw. eine hierauf bezügliche Kreuzung selbst vorzunehmen.

Unsere heutige Abbildung veranschaulicht die graue japanische Höckergans, die in Färbung der Wildgans sehr ähnelt. Häufiger aber trifft man den weißen Farbenschlag, der auch in Haltung und Körperform durchweg mehr durchgezüchtet ist als der graue. Die weiße Höckergans eignet sich der Federn wegen am besten zur Kreuzung mit der ebenfalls weißen pommerschen Gans. Sch.

Zwei gefährliche Feinde der jungen, unbehilflichen Nesttauben sind die Larven des Mehlkäfers und des Speckkäfers. Zur Hauptsache sich von dem Kot der Tauben ernährend, verschmähen beide es doch auch nicht, einmal junges, zartes Taubenfleisch zu probieren. Wehrlos sind die Tierchen diesen Schmarotzern preisgegeben. Während der Mehlwurm sich vornehmlich den Kropf als Angriffsstelle sucht und sich in diesen hineinfrißt, zeigt die Larve des Speckkäfers keine besondere Vorliebe für bestimmte Körperteile, sondern frißt, wo sie sich eben befindet. Es ist darum Pflicht eines jeden Taubenzüchters, fleißig seine Taubennester zu kontrollieren. Wo sich das genannte Geschmeiß vorfindet, ist es sofort zu vernichten, der Nestinhalt zu verbrennen und das Nest aufs neue mit reiner Unterlage zu versehen. th.

Sobald milderes Wetter eintritt, rüsten sich die **Tauben zur Brut.** Die eine Rasse bezw. das eine Paar hat es damit eiliger, das andere sucht die Ungebundenheit noch etwas weiter zu führen. Dieses zu verschiedenen Zeiten vollführte Verpaaren, das ungleichmäßige Ansetzen der Brut bringt auf dem Taubenboden mancherlei Störungen hervor. Um dem zu entgehen, gibt es ein einfaches Mittel. Wo den Winter hindurch die Geschlechter zusammen gehaust haben, bringt man sie 2 bis 3 Wochen vor dem Verpaaren auseinander. Dann wieder einander zugesellt, vollzieht sich auf dem ganzen Schlage gleichzeitiges Paaren, was dann auch ziemlich gleichzeitiges Ansetzen aller Bruten nach sich ziehen wird. th.

Wo man **Ammenkaninchen verwendet**, wird man nicht selten die Wahrnehmung machen, daß die Amme die Stiefkinder vernachlässigt oder sogar feindlich behandelt, auch wenn die Unterschiebung von dem Muttertiere völlig unbemerkt erfolgt. Die Ursache liegt in dem verschiedenen Nestgeruch. Verschmäht die Amme die Annahme der Neulinge, so nehme man eine Handvoll Wolle des Ammennestes und wickele die Kleinen darin ein. Nach einiger Zeit werden diese dann den gewohnten Nestgeruch der Mutter angenommen haben und von dieser nicht mehr als Eindringlinge behandelt werden. th.

Ein ausgezeichnetes **Mittel, bei säugenden Häsinnen** die Milchabsonderung zu reizen, ist Haferschleimsuppe. Bei der heutigen Knappheit und den fast unerschwinglichen Preisen für alle Kraftfuttermittel sollte jeder Kaninchenzüchter dieses Mittel nicht unversucht lassen. Auch bei der Aufzucht der Jungkaninchen fördert Haferschleimsuppe als Tränke gegeben, ungemein deren Entwicklung. th.

Das Pfropfen durch Einspitzen in die Seite

Man benutzt dazu gern Kopftriebe. Anwendung findet das Verfahren zumeist bei der Veredelung der hochstämmigen Johannis- und Stachelbeeren auf der wilden (goldgelbblühenden) Johannisbeere.

Bei dieser Veredelung läßt man den Kopf (die Krone) stehen. Veredelungsfähig in dieser Weise sind nur Zweige bezw. Stämme bis etwa Daumenstärke. Der Stamm bezw. Zweig wird schräg abwärts eingeschnitten. Das Edelreis wird in der Länge des Schnittes schmal, in der Form eines unten scharfen aber breiten Keils zugeschnitten und dann in den Schnitt am Stamme geschoben und dort durch fest anzulegenden Verband gehalten. Erst wenn das Edelreis angewachsen ist, nimmt man die Krone bezw. den darüberstehenden Teil des Zweiges fort und fördert mit dem verfügbar werdenden Saft den Austrieb des neuen Reises. Js.

Nur selten findet man als Schutz um den Garten eine Hecke aus Nußbüschen angelegt, obgleich der Nußbusch leicht wächst, wenig Wartung und Pflege verlangt, rasch heranwächst und einen guten Windschutz bildet und zuguterletzt noch eine willkommene Ernte bringt. Wo man aber eine Nußhecke antrifft, ist es in den meisten Fällen die gemeine wildwachsende Hasel, die gewählt ist. Der Grund dafür ist nicht recht ersichtlich, da doch die großfrüchtigen, sogenannten echten Sorten, doch eine weit wertvollere Ernte geben, und erfordert es doch nicht mehr Zeit und Mühe, auch keinen besseren Boden, eine gute Sorte zu pflanzen anstatt eine schlechte. Unter den zahlreichen großfrüchtigen Sorten, die nicht nur reichliche, wohlschmeckende und haltbare Früchte tragen, sondern auch an den Boden keine nennenswerte Ansprüche stellen und dazu widerstandsfähig und starkwüchsig sind, können folgende nur empfohlen werden: Zellernuß, Hallas Riesennuß und weiße Lambertsnuß. th.

Landwirtschaft

Fütterung und Behandlung der Eber

Spätestens im Alter von 4 Monaten müssen die zur Zucht bestimmten männlichen Ferkel von den weiblichen getrennt werden. Im übrigen gebe man ihnen möglichst naturgemäße Daseinsbedingungen, ernähre die Tiere kräftig, nur nicht mastig, und ein günstiges Gedeihen wird nicht ausbleiben. Schon nach 9 Monaten können kräftig ernährte Eberferkel der kleinen frühreifen Rassen bereits vorsichtig zum Decken benutzt werden, die größeren Rassen vielleicht 2 bis 3 Monate später. Wird von einem Eber ein möglichst großer Nutzen erwartet, so muß auch die weitere Ernährung eine möglichst naturgemäße sein und bleiben. Gewöhnlich aber steht dem Eber ein trauriges Los bevor. Nachdem er vielleicht in einer guten Zucht mit naturgemäßen Aufzuchtsgrundsätzen eine kurze goldene Jugendzeit verbracht hat und dabei prächtig gediehen ist, wird er dann nur zu häufig zum beschaulichen Leben in einem dumpfen engen Einzelkoben verdammt, den er nur verläßt, wenn er einer brünstigen Sau zugeführt werden soll. Vielleicht erblickt er auch dann das goldene Tageslicht nicht einmal, da es vorgezogen wird, die brünstige Sau zum Eber in dessen Koben zu lassen. Nichts ist verkehrter als das. Der Zuchteber bedarf eben solcher naturgemäßen Lebensbedingungen, wie alle übrigen Schweine, wenn von ihm der Nutzen erwartet werden soll, den er wirklich zu leisten imstande ist. Wo es zu ermöglichen ist, bleibt es das Empfehlenswerteste, den Eber mit den Säuen zusammen auf die Weide zu treiben oder ihn mit den weiblichen Tieren täglich auf einen genügend großen Vorhof zu lassen. Erhält er dabei zwar kräftiges, aber kein Mastfutter, so wird er am längsten gebrauchsfähig bleiben, auch nicht so schnell bösartig werden, was bei steter Einkerkerung leicht frühzeitig eintritt. Es versteht sich von selbst, daß die Ernährung des Ebers je nach seiner Benutzung auch kräftiger oder schwächer eingerichtet werden muß. Hier erhalten die Eber dasselbe Futter wie die Zuchtsauen und gehen mit diesen abwechselnd auf die Weide oder werden zu ihnen auf den Vorhof gelassen. In dieser Weise gehalten und ernährt, kann ein Eber für 50—60 Säue genügen, wenn die Sprungzeit auf das ganze Jahr verteilt wird und nicht periodenweise gedrängt erfolgt. Ist letzteres der Fall, so werden entsprechend weniger, vielleicht nur 25—30 Säue gerechnet werden können. Ich halte es für das Vorteilhafteste, den Eber nie mehr als einen Sprung am Tage leisten zu lassen. Dr. Horst-Bredow.

Jauche ist das beste flüssige Düngemittel, das Winter wie Sommer verwendet werden kann. Jauche ist aber arm an Phosphorsäure und Kalk. Daher empfiehlt es sich, der Jauche Knochenmehl und Kalisalz beizumengen, dann gibt sie einen vollwertigen Dünger ab. Ist die Jauche zu stark, das heißt ist sie ganz dick, dann gibt man entsprechend Wasser zu, daß sie sich gleichmäßig über das Land verteilen läßt. Beim Jauchen von mit Gemüsen besetzten Beeten ist Obacht zu geben, daß die Pflanzen tunlichst nicht beschmutzt werden. Schwache Jauchegaben sind, in der Vegetationszeit täglich gegeben, besser als starke Jauche, die in Abständen von mehreren Tagen gegeben wird. Bei Anwendung im Winter kann die Jauche unverdünnt verwendet werden. H. H.

Vom Filzhut zur Einlegesohle

Ein Filzhut, der bereits mehrfache Umpressungen hinter sich hat, kommt schließlich doch einmal dorthin, daß auch die sparsamste Trägerin ihn für unmöglich zum Aufsetzen ansieht. Der Kopf ist still durchlöchert von den Hutnadeln, die Krempe verbogen und die Farbe verschossen. Was soll nun mit dem alten Hut geschehen? Zum Verbrennen ist er noch viel zu schade und so kommt ein findiger Kopf auf den guten Gedanken, aus dem verbrauchten Hut ein Paar wärmende, herrliche Einlegesohlen herzustellen. Wie das zu machen ist, sollen die nachfolgenden Zeilen sagen. Man legt den alten Filzhut einige Stunden in lauwarmes Wasser, dem man etwas Soda zugesetzt hat, wäscht ihn mit Seife durch, zerrt ihn hin und her und nicht lange, so ist der Hut vollkommen aus seiner einstigen Form gekommen. Jetzt schneidet man ihn gründlich in kaltem Wassen, trocknet ihn auf dem Herd, schneidet ihn auf und bügelt die gewonnene Filzfläche gründlich aus. Aus Pappe schneidet man sich darauf das Muster der herzustellenden Einlegesohle und legt dieses Muster auf den Filz. Das Zuschneiden ist jetzt eine Kleinigkeit. Die Pappsohle wird darauf mit warmem Leim bestrichen und die darnach geschnittene Filzsohle fest darauf gedrückt. Am besten beschwert man die beiden Sohlen mit einem Ziegelstein, damit sie fest aneinander haften und läßt sie so lange darunter liegen, bis sie vollkommen getrocknet sind. Ist das geschehen, so beklebt man die andere Seite der Sohle mit einem Flanell- oder Stoffstück, das man wiederum nach der Sohle zuschneidet. Nun folgt noch ein Umstechen der ganzen Sohle mit festem Zwirn oder Wolle und die wärmende Einlegesohle ist fertiggestellt. Man kann sich solche Einlegesohlen für Straßenstiefel, Hausschuhe und Filzschuhe herstellen und auch der empfindlichste Fuß wird daran Wohlgefallen finden. M. Tr.

Herdplatten zu polieren. Man löst eine Hand voll Soda in recht heißem Wasser auf und durchschäumt die Lösung tüchtig mit grüner Seife. Mit einer scharfen Bürste wird nun die Maschinenplatte tüchtig abgewaschen und mit einem trockenen Lappen abgerieben. Nun wird die Platte mit feinem Sand oder mit Putzsteinpulver bestreut, mit Zeitungspapier bearbeitet und nach der Entfernung des verbrauchten Pulvers mit einem alten wollenen Lappen poliert. Die Platte wird nach einer solchen Behandlung spiegelblank erscheinen und den Glanz auf viele Wochen behalten, wenn sie täglich sauber abgewischt und mit Zeitungspapier nachgerieben wird. Gd.

Buttermilchkäse. Man läßt die Buttermilch einen Tag alt werden, damit sie gut gesäuert ist. Nun wird sie in einem kupfernen Kessel aufgekocht und in einem anderen Gefäß abgekühlt. Nachdem man die Molken unter Benutzung eines leinenen Beutels abgefangen hat, durchknetet man den Käsestoff und tut dabei Salz, Kümmel und auf ein Pfund Käsemasse einen Eßlöffel voll Kognak hinzu. Nun werden faustgroße Stücke geformt, die an der Luft trocknen müssen. Nachher werden sie in reine, mit Salzwasser befeuchtete Leinwandlappen gewickelt und in einem neuen Steintopf dicht nebeinander gepackt. Die Käse werden in einem Raume mit mindestens 17 Grad Celsius aufbewahrt. Die Lappen müssen wiederholt mit Salzwasser befeuchtet werden, sobald sie trocken geworden sind. In kurzer Zeit sind die Käschen ganz weich und haben einen guten Geschmack. Emma.

Fertige

Herren-Garderoben

Ersatz für Maß
Aparte Neuheiten
infolge
günstiger Abschlüsse sehr
mäßige Preise

Kaufhaus

Robert Waller

Die Ostpreußische Schweine-züchter-Vereinigung E. V.
(von d. D. L. G. anerkannte Züchtervereinig.)

Königsberg Pr. vermittelt dauernd den Verkauf von Zuchtebern und Zuchtsauen des deutschen Edelschweines (Yorkshire) und des veredelten Landschweines aus den ältesten und besten ostpreußischen Zuchten.

Ausfuhrgenehmigung wird besorgt. Vermittelung für Käufer gebührenfrei. Näheres durch die Geschäftsstelle Königsberg Pr., Lange Reihe 31.

Sämtliche **Musikinstrumente**
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7,

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

20000 M. Belohnung
In der Nacht vom 11. zum 12. 5. ist mir ein Rad, Marke „Bonitas" mit loser Lenkstange, Vorderreifen Continental dunkel, Hinterreifen „Peters Union" hell, gestohlen. Wer mir zu meinem Rade verhilft, erhält obige Belohnung.
Kurschus, Werftstr. 12 früher Schlachthofstr. 3.

10000 M. Belohnung
Liegen gelassen auf dem Bahnhof 1 Reitgerte mit Silberkrücke. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Fritz Lacitis
Bürgerfeld.

Damenuhr
gefunden.
Krafft, Schwanenstr. 5.

Hobelbank
fast neu, zu verkaufen
Schmelz 6. Querstraße 6.

REPARATURENN

an landwirtschaftlichen und Industriemaschinen Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen Reparatur-Spezialwerkstätten unter fachmännischer Leitung prompt und fachgemäß ausgeführt

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel

Hauptkontor: Werftstraße 9 - Stadtkontor: Bäckerstraße 1-2
Telegramm-Adresse: All - Telephon-Anschluß: Nr. 38' 382

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Junger Mann wünscht die litauische Sprache zu erlernen. Off. unt. 907 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt einer lit. Dame in den Abendstunden litauischen Unterricht? Off. unt. 925 a. d. Exp. d. Bl.

Fast neues Piano
und fast neuer Flügel stehen billig zum Verk. Off. unter 910 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Elektr. Messing-Krone, Ofenschirm.
Bommelsvitte 175.

Sportliegewagen zu verkaufen.
Müller
Baderstraße 1—2, Hof.

Ein dunkelgrauer
Anzug
blaues Wollkleid für gr. Figur zu verkaufen
Junkerstr. 2, I.

---

1 Pfund Zucker 700,- M.

Aufklärung!

Die chemische Landesuntersuchungs-Anstalt in Memel hat unser Präparat „Süssin" nach gründlicher Prüfung als wirklichen Ersatz für Zucker angesprochen, da bei genauer Befolgung der Vorschrift der Geschmack vollkommen rein und süß ist.

Unzufriedenheit mit „Süssin" kann nur dann möglich sein, wenn die Vorschrift nicht genau befolgt wird.

Verkaufsstellen und Auskünfte sind wir gern bereit zu geben, ebenso Kostproben von mit „Süssin" hergestellten Gebäcken und Getränken.

1 Paket gleich 1 Pfd. Zucker 700,—.

Allein-Fabrikanten Baltia-Hevella A.-G.
Libauerstraße 3 Tel. 939.

Zu verkauf. ca. 200 Mrg. **Land**
m. sehr viel ausgezeichn. Wiesen in allerbest. Lage. Gefl. Off. unter 912 an die Exped. d. Bl.

Entfettungs-Tabletten „Coronova"
mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apotheke.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**

übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.

Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Elegante

Damen-Konfektion

Blusen, Röcke
Jumper
Waschkleider
sehr mäßige Preise

Kaufhaus

Robert Waller

Freyer & Co.

Kurzwaren en gros
Fischerstraße Nr. 7, gegenüber Neubau Meyhoefer
Eingang Ordonnanzstrraße

Gummiband
40 Cent pro Meter
Druckknöpfe
80 Cent pro Gros
Wäscheknöpfe
von 5 Lit bis 28 Lit pro Maaß

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

---

1 Million Mark
gesucht gegen Sicherheit (gold. Uhr, Wert 50 Dollar). Off. mit Angabe der Zinsen unter 922 a. d. Exped. d. Bl.

---

2 bis 3 Mill. Mark
werden zur 1. Stelle auf Landgrundstück geg. sehr hohe Zinsen sofort gesucht. Off. unter 926 an die Exped. d. Bl.

Suche 200000 M.
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. unter 906 an die Exped. d. Bl.

Ausländische Fabriken suchen gemeinsamen

Vertreter

in der Textilbranche für Memel und Litauen.
Schriftliche Angebote unter **Nr. 915** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grundstück
6 Morg., 2 Geb., zu verk.
Böttcher, Margen.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen Strafanstalt ist zum 1. Juni d. Js. eine

Hilfswachtmeisterinstelle

zu besetzen. In Frage kommen nur unbescholtene Bewerberinnen, die Memelländer sind. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen über frühere Beschäftigung sind bis spätestens 25. Mai an die Strafanstalt einzureichen.

Der Generalstaatsanwalt

Großes industrielles Unternehmen
in Memel (Papierfach) sucht einen in Litauen bei Behörden und Privaten gut eingeführten

Reisenden

gegen Fixum und Provision. Es kommt nur ein durchaus tüchtiger und redegewandter Herr in Frage, welcher die litauischen Verhältnisse genau kennt und der litauischen Sprache mächtig ist. Offerten u. No. 874 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verschiedene
Anzugstoffe
sowie eleganten
Sommeranzug
für mittlere Figur verkauft
Westfal, Junkerstr. 12, II.

Ein schwarzer
Damentuchmantel
ein alter, n. gut erhalten.
Kinderklappwagen
zu verkaufen.
Masuhr, Roßgartenstr. 12.

Ein Reitanzug
braun, für mittl. Figur, 1 Paar Reitstiefel (Lack), beides gut erhalten, für 150 Litas zu verkaufen. Besichtigung zwischen 12 bis 3 Uhr.
Friedrichsmarkt 3 I I.

---

2 frisch gekalbte Kühe
hat zu verkaufen
W. Sprengel, Pakamohren
Post Plicken.

Eine große, schwere, hochtragende, gute Milchkuh steht zum Verkauf oder Tausch in eine klein. gute Milchkuh.
Kulmegies, Liebken.

Schweine-Dunggrube auszufahren
Zu erfragen Magazinstraße 4 im Geschäft.

---

200 Morgen
Restgut, über die Hälfte Wiesen, das andere eingezäunte Weidegärten, gegen Dollar sofort zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gehanzug
für mittl. Figur zu hab.
Kl. Sandstr. 5.

Badeofen
nur gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Pr. unt. 920 an die Exped. dies. Blattes.

Sitzbadewanne
zu mieten gesucht. Off. u. 908 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Linoleum

Stückware - Teppiche - Läufer
der beste, haltbarste und billigste Fussbodenbelag

Franz Jacubeit
Telephon 413 Libauerstrasse 24.

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Einen unverh. resp. verh.
Melker
zum 1. 6. gesucht
Johnke, Purmallen
bei Memel.

Ein
Hausmann
zum 15. d. Mts. oder später bei sehr hohem Lohn gesucht.
Gellschat, Königswäldchen.

Prima Qualitäten

Kübler's

gestrickte
Knaben-Anzüge
Sweater, Kleidchen
Sweaterhöschen
zu vorteilhaften Preisen

Kaufhaus

Robert Waller

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Junger Mann
mit Kontor- u. Schreibmaschinenarb. vertraut, wird zum sofortig. Eintritt gesucht.
Metlitzki & Bielski
Friedr. Wilh.-Str. 48/49
Eingang Neue Str.

Ein Lehrling
kann sich melden.
Dampfbäckerei **Doering**
Thomasstraße 6/7.

Möchte einen
Knaben in Lehre
bei einem **Schneider** geben, derselbe ist lahm. Zu erfr. **Matschullies, Prökuls.**

Ein ordentl., ehrlicher
Laufbursche
kann sich von sofort meld.
Gerson Seher, Grabenstr. 5.

Fräulein
firm in Schreibmaschine u. Stenographie, das mit dem Lohn- und Steuerwesen vertraut ist, für eine Holzgroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unt. 916 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung vom 27. März 1923 (Amtsbl. Seite 322) betr. Abänderung des § 7 der Verordnung über Umgestaltung der Sozialen Versicherung im Memelgebiet, vom 18. November 1922 (Amtsblatt Seite 1193 ff.) werden vom 1. Juni d. Js. ab die Versicherungsbeiträge der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets in Litas erhoben. Von dem genannten Zeitpunkt ab tritt an Stelle der bisherigen Lohnklasseneinteilung die nachstehende:

Lohnklasse	Von mehr als Litas	Bis zu Litas	Wochenbeitrag Litas	Wochenbeitrag der Mitglieder nach § 13 u. 15 der Satzung Litas
	Jahreseinkommen			
1		300	0.50	0,20
2	300	600	1,—	0,35
3	600	900	1,50	0,50
4	900	1350	2,20	0,75
5	1350	1800	2,90	1,—
6	1800	2400	3,84	1,30
7	2400	3000	4,80	1,60
8	3000	3900	6,24	2,10
9	3900	4800	7,70	2,60
10	4800	6000	9,60	3,20
11	6000	7500	12,—	4,—
12	7500	9000	14,40	4,80

Restbeiträge, die bis zum 1. Juni d. Js. in Mark zu entrichten sind, dürfen nur bis zum 15. Juni d. Js in Mark nachverwendet werden. Von diesem Zeitpunkt ab sind auch Restbeiträge aus der Zeit vor dem 1. Juni auf Grund der vorstehenden Lohnklasseneinteilung in Litas zu entrichten.

Die Leistungen der Landesversicherungsanstalt werden vom 1. Juli d. Js. ab gleichfalls in Litas gewährt.

Memel, den 12. Mai 1923.

Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

Wir kaufen
laufend zu den höchsten Tagespreisen jeden Posten
Altmetalle, Gußeisen, Gußbruch und Schmiedeeisen
„Jura"
Großhandels- u. Industrie-A.-G., Memel
Große Sandstraße 12

Tüchtiges
Lehrmädchen
für die Stepperei von sofort gesucht.
Gustav Pasenau
Lederhandlung.

Wir kaufen laufend:
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Portwein- und Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.
Theaterstraße 1 Tel. 699 u. 399.

Auswechselbare
Kurs-Plakate
zur Bekanntgabe des Umrechnungs-Kurses mit 3 Satz Ziffernschildern in feiner Ausführung hält vorräfig
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Bekanntmachung

Nach dem Gesetz vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, ist mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde ein Fluchtlinienplan für die **Simon-Dach-Straße** zwischen der Schützen- und Libauerstraße aufgestellt und liegt 4 Wochen im Stadtbauamt, Hospitalstraße 10/11, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der oben bestimmten Ausschlußfrist bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Memel, den 11. Mai 1923.

Der Magistrat.

1 tüchtigen Verkäufer
1 tüchtige Verkäuferin
zum 1. Juni cr. gesucht.
Kaufhaus Louis Kuppermann
Heydekrug, am Markt.

Für größeres Import- und Exportgeschäft
wird von sofort bezw. 1. Juni ein in Buchführung gut bewanderter
junger Mann
gesucht. Offerten unter **891** an die Exped. d. Bl.

Lehrling
von Holzgroßhandlung per sofort gesucht. Bewerbungen unter **Nr. 918** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Zur Erlernung der Wirtschaft
Lehrmädchen
gesucht von
Baronin **Offenberg**
Kidule bei Jurburg.
Auskunft erteilt
F. Brahmann, Schmalleningken.

Zuverlässiges
Kindermädchen
welches auch Stubenarbeit übernehmen muß, sucht
Frau **L. Feinstein**
Nimmersatt.
Meldung. b. Fr. **Jauer**, Alexanderstr. 23.

Junges Mädchen
zur Hilfe in der Wirtschaft oder **Stütze** sucht von sofort
Hotel Franz
Seebad Försterei.

Tücht. Mädchen od. Stütze vom 15. 5. od. 1. 6. sucht Fr. Rechtsanw. **Naumann**
Wohlfahrtsgebäude
Holzstraße 13.

Tüchtiges sauberes
Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen per sof. od. 1. Juni gesucht
Gr. Wasserstraße 30 I.

Unser
Pfingst-Verkauf
bietet jedem Käufer
besondere
Einkaufs-Vorteile
Große Auswahl »« »« Streng reelle Bedienung
M. Elbaum Nachf.
GR. WASSERSTR. 30

Ordentliches Mädchen oder Frau sucht
Dr. Thran
Alexanderstr. 14 a.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
bei hohem Lohn v. sofort gesucht.
Burrack, Wiesenstr. 8.

Sauberes, anständiges
Stubenmädchen
zum 1. Juni oder später sucht
Frau Landschaftsrat **Gerlach**
Clemmenhof b. Memel.
Meldungen Polangenstraße Nr. 41.

Zuverl. Mädchen
f. kl. Haushalt od. **Aufwärterin** gesucht.
Frau **Fehre**
Alte Präparanden-Anst.

Wohnungs-tausch
Schöne, sonnige Zweizimm.-Wohnung in Memel II mit Küche und großem Zubehör, Gelegenheit f. Schweine und Federvieh zu halt., gegen eine Zwei- od. Dreizimmerwohnung in Memel selbst zu tauschen gesucht. Off. unter 911 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Dreizimmer-Wohnung in eine Zweizimmer-Wohn. zu tauschen gesucht. Off. unt. 905 an die Exped. d. Bl.

Drei- bis Vierzimmer-Wohnung
(Neubau) zu mieten gesucht. Off. unt. 904 an die Exped. d. Bl.

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Zweiter Beamter
für Buchführung und Speicherwirtschaft sofort gesucht
Gut Polompen, Kreis Pogegen.

2 kräftige Arbeitsburschen
gesucht.
Memag, Memeler Maschinenfabrik G.-G.
Dannacker & Co., Memel, Steintorstraße 10/11.

Kräftiger Laufbursche
für den ganzen Tag gesucht.
Schuhwarenhaus **Conrad**
Börsenstraße 6.

10 Laufjungen
zum Zeitungsverkauf sofort gesucht.
Zu melden nachm. 4—6 Uhr.
Firma **Louis Max Grabner**, Verlagsbuchhandlg., Zweigniederlassung Memel, Wiesenquerstraße Nr. 20 I.

Wir suchen zum 1. Juni eventl. früher
eine perfekte Stenotypistin
außerdem
einen Buchhalter(in)
für doppelte amerikanische Buchführung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
M. Katin & Co.
Großhandlung pharmazeutischer Bedarfsartikel
Neue Straße 4.

Junge Dame
fürs Kontor, vertraut mit Buchführung und Korrespondenz engagieren per sof. od. später
M. Elbaum Nachf.

Innenausbau • Wohnräume • Einzelmöbel • Kunstgewerbe. Eigenes Architekturbüro.

Größte Leistungsfähigkeit!

Möbel W. Schulz
Gegründet: 1849 **Tilsit** Anruf: 325 u. 363
Deutschestr. 21 und Hohestr. 13

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Tüchtige, umsichtige
Kassiererin
welche auch mit Korrespondenz und Buchführung vertraut ist, sucht bei hohem Gehalt per 1. Juni
Willy Simon
Manufakturwaren
Gr. Wasserstr. 31.

Kräftiger Laufbursche gesucht
Rohrbach & Harder, Kleine Sandstraße 8.

Ein Lehrfräulein
u. ein Laufmädchen oder Laufjunge
für das Büro gesucht. Gefl. Offerten unter **913** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausnähterin
für ca. 14 Tage gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht zu sofort oder später
eine jüngere Meierin und ein Lehrmädchen
Müller,
Meierei Mestellen bei Szameitkehmen
Kr. Heydekrug

Anständiges Mädchen oder einfache Stütze
wird per sofort oder später für **Heydekrug** gesucht. Angebote unter **901** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Besseres, ordentliches
Mädchen oder Stütze
die kochen kann, zum 1. Juni cr. gesucht.
Frau **Ella Saffran**, Holzstr. 14.
Meldungen Montag, den 14. Mai.

Försterei
2 Zimmer und Küche für Mai, Juni und August, September zu vermieten. Offerten unter **919** an die Exped. d. Bl.

1 bis 2 möblierte Zimmer
von
einzelnem Herrn
gesucht
Angebote unter **Nr. 890** an die Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer, mögl. im Zentr. d. Stadt, von jungem Herrn aus der Holzbranche ges. Off. u. 903 an d. Exp. d. Bl. erb.

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer oder Schlafstelle für einige Nächte pro Woche in gutem Hause. Zimmer tagsüber frei. Off. unt. 923 an die Exp. d. Bl.

Ein einfach
möbl. Zimmer
sowie **Räume**, passend für Handel und Gewerbe, evtl. auch zur Wohnung, falls Mieter sie sich selbst herrichten läßt, abzugeben.
Zu erfragen i. d. Exped. dieses Blattes.

Suche von sofort ein gut
möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt, Nähe Marktstraße bevorzugt. Off. unter **Nr. 902** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
eventl. mit voller Pension sucht anständiger, sehr solider junger Mann. Off. unter **900** an die Exp. d. Bl. erb.

Kost und Logis
mit eigen. Betten zu haben.
Böttcher
Kirchhofstraße 11, 2 T. l.

Schlafstelle mit Pension
zu haben.
Fr. **Albrecht**
Vordere Wallstraße 4.

Verlobungs-karten
fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 110 — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 13. Mai 1923

Lokales

Memel, den 13. Mai 1923

1. [Fischerei.] In Nr. 105 des „Mem. Dampfb." wurde etwas ber den Gebrauch des Kurrennetzes gesagt. Hierzu sei noch ausge- ührt: Die Befestigung des Netztuches zwischen den Simmen nennt an Einstellung. Das Netz ist lose eingestellt, weil es eigentlich viel inger ist als die Simmen und daher in vielen Falten liegt. Längs er oberen Simme ist eine dünne Leine befestigt, auf welche in Ab- änden von 1 Meter die Flotter oder Flotthölzer (lit. pludis) aufge- reift sind. In ähnlicher Weise ist längs der unteren Simme eine eine angebunden, auf die in etwas kleinerer Entfernung flache See- eine, die Grabsteine, aufgezogen sind. Die Flotten halten die obere imme des Netzes an der Oberfläche des Wassers, während die Grab- eine durch die Schwere der Netzwand eine senkrechte Stellung im asser geben. Nachdem die beiden vorher benannten Kähne auf eine eignete Wassertiefe gefahren sind, legen sie sich nebeneinander, ver- nden beide Flügel des Kurrennetzes durch Schnüre und fahren nach tgegengesetzten Richtungen, um das Netz allmählich auslaufen zu ssen. Ist dieses geschehen, wird die Zugleine, die aus Hanf besteht d 40—50 Meter lang sein muß und vermittelst eines Bottknüppels das Netz befestigt ist, am Mast festgebunden und eine 10 Meter nge an der Zugleine befestigte Leine nach dem Achtersteven ge- mmen, wo sie, nachdem das Steuerruder ausgehakt ist, als Mittel m Steuern dient. Die Kähne treiben, das Netz im gespannten Zu- nde zwischen sich haltend, vor dem Wind, zwei Strich achterlicher s dwars, dahin. Die vom Kurrennetz erfaßten Fische gehen durch weiten Maschen der Gedern mit einem Teil der in losen Falten genden Schlenge hindurch und verwickeln sich in dem so gebildeten tzbeutel mit Flossen und Kiemen, ohne sich gegen den durch die nelle Fortbewegung des Netzes entstehenden Strom halten und frei- chen zu können. Da das Kurrennetz nur nach längerer Zeit, nach- m die ganze ohne Hindernis zu befahrende Strecke durchtrieben ist, genommen wird, so findet man darin immer eine große Anzahl ickter Fische, die durch Einschnürung des Kopfes in den Netzfäden der Bewegung der Kiemendeckel, also am Atmen gehindert waren. ch beim Herausnehmen der übrigen noch lebenden Fische aus den tzwänden geht es meistens nicht ohne erhebliche Verletzungen der ossen oder Kiemen ab, so daß die Fische größtenteils nicht für längere it am Leben zu erhalten sind. Es wird dies daher auch nicht ver- ht, da die Kurrenkähne keine Fischbehälter zur Aufbewahrung leben- Fische besitzen. Es werden vielmehr die Fische auf einen Haufen schüttet und gleich beim Landen an Händler verkauft. Die Kurren- ischerei beginnt mit dem Aufgange des Eises und dauert bis zum ginn der Frühjahrsschonzeit; während der Schonzeit ist sie ver- en. Danach wird sie wieder bis zum Zufrieren des Haffes be- eben. In diesem Frühjahr sind mit dem Kurrennetz recht zufrieden- lende Fänge zu verzeichnen gewesen, die ganz besonders für die hrungsfischer aus Perwelk, Preil und Nidden von großem Vorteil wesen sind.

* [Oeffnungszeiten der Eisenbahn-Memelbrücke i Tilsit.] Vom 1. April 1923 ist, einer Bekanntmachung im tsblatt zufolge, die Eisenbahn-Memelbrücke bei Tilsit bis auf iteres täglich wie folgt freigegeben: Für den Eisenbahn- und ußgängerverkehr von 12 Uhr nachts bis 5,50 Uhr vormittags, Uhr bis 9,30 Uhr, 10,30 Uhr bis 1,15 Uhr, 2 Uhr bis 5,40 Uhr und Uhr abends bis 12 Uhr nachts; für den Schiffsverkehr: 5,50 Uhr bis 6,50 Uhr und von 9,30 bis 10,30 Uhr, am Sonnabend von 10,30 Uhr bis 11 Uhr, 1,15 Uhr bis 2 Uhr und 5,40 bis 6,40 r abends. — Eine Abänderung oder Unterbrechung der Oeffnungs- ten für den Schiffsverkehr tritt ein, wenn Sonderzüge, Zugver- tungen oder sonstige betriebstechnische Gründe es nötig machen. e Brückenöffnungszeit von 1,15 bis 2,00 und von 5,40 bis 6,40 ends fällt an Sonn- und Festtagen aus. An Sonn- und Festtagen rd die Brücke in der Zeit von 10,30 Uhr vormittags ab für den enbahn- und Fußgängerverkehr freigegeben.

* [Fahrplan der Dampferverbindung Memel—anzbeek—Königsberg.] Von unterrichteter Seite schreibt n uns: Die Reederei Gebrüder Bieber eröffnet am 15. Mai den elmäßigen Dampferverkehr auf der Linie Memel—Schwarzort—dden—Rossitten—Cranzbeek mit direktem Bahnanschluß nach nigsberg. Wie den meisten unserer Leser bekannt sein dürfte, be- nnt am 18. Mai die Flugwoche in Rossitten. Es ist mit ziemlicher cherheit anzunehmen, daß die Dampfer dieser Linie während ser Zeit stark in Anspruch genommen werden, zumal auch die ingstage in die Flugwoche fallen. Die Reederei ist jedoch in der ge, aller etwaigen Schwierigkeiten Herr zu werden, da sie erforder- henfalls auch den Dampfer „Cranz" einstellen kann. Um auch den n Memel direkt nach Königsberg fahrenden Reisenden Gelegenheit zu geben, wenigstens etwas von dem zu sehen, was die Flugwoche in Rossitten bieten wird, ist für diese Station ein dreistündiger Aufenthalt vorgesehen worden, wie der aus dem heutigen Inseratenteil ersichtliche Fahrplan zeigt, der am 16. Mai in Kraft tritt. Am 15., also übermorgen, fährt als erster Dampfer die „Capella" um 8,40 Uhr vormittags von Memel ab und trifft, nachdem sie die Nehrungsstationen angelaufen hat, um 4 Uhr nachmittags in Cranzbeek ein. Die Passagiere sind um 5,47 Uhr nachmittags in Königsberg und haben also an diesem Tage Anschluß an den D-Zug nach Berlin. Am 16. fährt „Capella" dann gemäß Fahrplan von Cranzbeek nach Memel und nimmt am 17. die Tour Memel—Rossitten auf, derart, daß sie an jedem Tage des Monats Mai mit geraden Daten von Rossitten nach Memel, an jedem Tage mit ungeraden Daten von Memel nach Rossitten fährt. Ebenfalls am 16. fährt der Dampfer „Memel" gemäß Fahrplan von Memel nach Cranzbeek und nimmt am 17. die täglichen Fahrten von da nach Rossitten und zurück nach Cranzbeek auf. Mit Beendigung der Flugwoche scheidet der Dampfer „Capella" vorläufig aus und Dampfer „Memel" fährt bis auf weiteres an den Tagen des Monats Mai mit geraden Daten die Tour Cranzbeek—Memel, an den Tagen mit ungeraden Daten die Tour Memel—Cranzbeek.

* [Die hiesige deutsche Reichsbankstelle] ist am Sonnabend, den 19. Mai, von vormittags 11,30 Uhr ab geschlossen.

* [Freizeit.] Uns wird geschrieben: Trotz mancherlei Hemmungen allerlei Art ist es doch auch in diesem Jahr möglich geworden, wieder dieses Wort voll ihm eigenster Freude und Harmonie auch in die Memeler Jungmädchenwelt in Stadt und Land hineinzurufen und sie zu dieser Erholungszeit für Leib und Seele herzlich auch hiermit einzuladen. Als Glied einer ganzen Kette von Freizeiten, die vom ev. Verband für die weibliche Jugend Deutschlands für dieses Jahr eingerichtet sind, schließt sich die unsre dieser stattlichen Reihe an und soll vom 19. bis 24. Mai d. Js. in Prökuls stattfinden. Neben Wanderungen, — mit den Kärftigeren übers Moor zum Haffstrand hin, — neben fröhlichem Spiel und Sang sollen die Freizeitlerinnen nicht nur zu den stets vergnüglichen und wohlschmeckenden Mahlzeiten sich zusammenfinden, nicht nur in gemeinsamen Freiquartieren und wandervogelartigen Strohlagern, nicht nur durch abwechselnden Tisch- und Küchendienst einander in freundlichem Umgang kennen lernen, sondern zu dieser Freizeiten Hauptzweck und Ziel sich sammeln, nämlich an der Hand ihrer Führer und Führerinnen auch in der großen Welt des Innenlebens Umschau halten. Durch Vorträge und Bibelstunden mit nachfolgender freimütiger Aussprache sollen die jugendlichen Gottsucher ihre eigenen und ihrer Mitwelt Lebenswege unbefangenen, offenen Auges beurteilen lernen und ermuntert werden, die Pfade zu gehen, die als die schönsten und zu den höchsten Zielen führenden anzuerkennen sind. An den Leitgedanken des diesmaligen für Memel-Land gewählten Freizeitliedes „Einer ist's, an dem wir hangen" sollen sich folgende Vorträge anlehnen: 1. Was weckt dein Sehnen für und für, genügst du immer selber dir? 2. Was ist dein Beruf nach Gottes Rat? 3. Wie tust du groß die kleinste Tat? Und Bibelsprechstunden zu Thema 1 Joseph der Träumer und Petrus der Stürmer, zu 2 und 3 Ruth und Tabea. Als Mitarbeiter haben sich freundlichst bereit erklärt Pfarrer Ribbat und Missionar Schernus-Prökuls, Frl. Holz-Königsberg, Anna Einars-Memel und voraussichtlich Pfarrer Bergatt-Paßießen und Pfarrer Freiherr v. Saß-Memel. Die Teilnehmergebühr konnte trotz der jetzigen sehr teuren Wirtschaftsführung recht niedrig angesetzt werden, da hilfsbereite Herzen und Hände sich dafür öffnen, in erster Linie Mitglieder der ev. Frauenhilfe Prökuls und wohl auch außerdem Freunde und Gönner dieser guten Sache finden werden. Spendenliste für Geld- und Lebensmittellieferung bei Frl. A. Einars-Memel, Wiesenstraße 19, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird und Anmeldungen entgegengenommen werden. Da die vorgesehene Teilnehmerzahl nicht überschritten werden soll und bereits ein gut Teil Meldungen vorliegt, besonders früherer Mittelschülerinnen, auch einiger Lyzeistinnen, so mögen sich darauf rechnende junge Mädchen möglichst noch vor dem 16. Mai entschließen. Siehe diesbezügliche Auslagen auch in einigen Schaufenstern.

* [Handwerkerbund.] Der hiesige Handwerkerbund hielt, wie uns geschrieben wird, am Dienstag im Preußischen Hof seine Vertreterversammlung ab. Der Vorsitzende des Bundes, Friseurobermeister Petk, eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Vertreter, unter denen auch der Kammervorsitzende Herr Hilpert sich befand, und rügte das nicht vollzählige Erscheinen. Ein Zeichen, wieviel Interesse diese Herren für ihre Innung als Vertreter, sowie für den Bund zeigen. Die interesselosen Herren sollten sich lieber garnicht wählen lassen. Hierauf gab der Schriftführer die fünf Punkte enthaltende Tagesordnung bekannt. Herr Petk berichtete dann verschiedenes über die Tätigkeit und Stellungnahme des Bundes während des Streiks. Die Versammlung nahm hiervon Kenntnis. Herr Melis äußerte sich zu dieser Angelegenheit, daß in Zukunft der Handwerkerbund bei vorkommenden Streiks oder dergleichen rechtzeitig Vorbereitungen treffe, damit Gewerbetreibende, die leicht verderbliche Lebensmittel haben, sich besser vorsehen könnten. Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Antwort erteilt, daß der Streik zu schnell gekommen wäre. Der Bund habe aber trotzdem seiner Pflicht genügt. Wie wichtig es ist, sich immer fester zusammenzuschließen, damit das Handwerk seine Forderungen leichter erreichen kann, hat die letzte Stellungnahme bezüglich der Brotkartenfrage für das Handwerk ergeben, worauf alle Handwerker, die unter 350 000 M. Monatsverdienst haben, die Brotkarte erhielten. Auf die Erklärung verschiedener Vertreter, daß sie trotzdem noch keine Brotkarte erhalten, wies der Vorsitzende darauf hin, daß diejenigen Betroffenen doch den Steuerzettel vorlegen möchten. Vom Landesdirektorium ist das Versprechen gegeben, daß alle Handwerker einschließlich der Lehrlinge Brotkarten erhalten sollen. Ist dieses nicht geschehen, dann ist das eine Mache des Versorgungsamts. Hierauf gab der Vorsitzende bekannt, daß von der hiesigen Schmiedeinnung ein Antrag gestellt worden sei, daß sie eine Pauschalsumme von 5000 M. im Jahr an Beiträgen für den Handwerkerbund zahlen will. Sollte der Bund mit dieser Zahlung nicht einverstanden sein, dann ist die Schmiedeinnung geneigt, aus dem Bund auszutreten. Nachdem die Versammlung hiervon Kenntnis genommen, äußerten sich die meisten Vertreter der einzelnen Innungen ablehnend gegen diesen Antrag. Ein Beschluß hierüber konnte nicht gefaßt werden, weil von der Schmiedeinnung kein Vertreter zwecks näherer Aussprache erschienen war. Die Angelegenheit wurde zurückgestellt. Hierauf wurde anstelle des Fleischermeisters Steege Schlossermeister Höpfner und anstelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Esp Klempnermeister Genntes neu in den Vorstand einstimmig gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Der Kammervorsitzende Hilpert gab dann bekannt, daß im Wirtschaftsrat alle größeren Organisationen außer dem Handwerk vertreten seien. Das Handwerk könne sich dieses Uebel keinesfalls gefallen lassen. Es müsse die Forderung stellen, mindestens einen Vertreter dort hineinzubekommen. Die Versammlung nahm diese Angelegenheit als ungerechtfertigt entgegen, und es wurde beschlossen, daß der engere Vorstand des Handwerkerbundes zusammen mit der Kammer hiergegen gemeinschaftlich eine Protesteingabe mache. Zur Bearbeitung dieser Angelegenheit sollten sich die betreffenden Handwerksmeister am Freitag nachmittag 4 Uhr im Handwerkskammerbüro einfinden. Ferner gab Herr Hilpert bekannt, daß in nächster Zeit die Wahlen zur Handwerkskammer stattfinden. Hierzu können die einzelnen Innungen jetzt schon Vorbereitungen treffen und die zu Wählenden aus ihren Innungen aufstellen. Die alten Kammermitglieder können jedoch wiedergewählt werden. Auch Herr Hilpert trat für eine festen Zusammenschluß des Handwerks ein. Für die nächsten litauischen Seimwahlen wird das erforderlich sein, wenn das Handwerk dort vertreten sein will. Nachdem noch mehrere gewerbliche und wirtschaftliche Angelegenheiten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Mai 1923

Aufgeboten: Polizeiwachtmeister Wilhelm Heinrich Emil Westphal von Gemen, Kreis Borken, mit Martha Bertuleit, ohne Beruf, von Bommelsvitte; Polizeiwachtmeister Franz Pucknat von Königsberg i. Pr. mit Franziska Gertrud Frieda Allzeit, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Schornsteinfegermeister Hermann Joel Schätat von hier; dem Arbeiter Robert Jurgeit von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Handlungsgehilfen August Wallus von hier; dem Sattler Friedrich Gustav Gröger von Schmelz.

Gestorben: Maschinistenfrau Auguste Wenzkus, geb. Singelmann, 42 Jahre alt, von hier; Amalie Neumann, ohne Beruf, 68 Jahre alt, von Schmelz. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Zur Leprafrage in Nieder-Kurland

In der „Lib. Ztg." veröffentlicht Dr. S. Pritzmann-Libau folgen- n, auch im Memelgebiet interessierenden Aufsatz:

Der Aussatz, dieses alttestamentarische Gespenst, macht sich in letzter eit wieder stärker bei uns bemerkbar. Die Tagespresse bringt Mel- ngen von Zunahme der Lepra in verschiedenen Gemeinden Nieder- rlands; die hiesigen Aerzte haben in den letzten Wochen mehrere prafälle zu Gesicht bekommen, darunter auch bei Kindern, eine tene Erscheinung im Allgemeinen. Ich halte es daher für meine licht, meine Stimme wieder zu erheben für eine Sache, die ich schon ehrfach verfochten habe. Zuerst auf dem 5. internationalen Dermato- genkongreß in Berlin im Jahre 1905, wo ich eingehenden Bericht stattete über einen in unserem Kreise bestehenden, wenig beachteten prahérd, der zum Ausgangspunkte einer größeren Epidemie in uropa werden könnte. Glücklicherweise war kurz vorher von deut- er Seite bei Memel ein Lepraheim errichtet worden, und ich for- rte zur Gründung eines ähnlichen Asyls bei Libau auf. Erst dann nnte man von einer radikalen Ausrottung der Lepra auch an dieser telle sprechen. Vier Jahre später wandte ich mich bei Gelegenheit r 2. internationalen Leprakonferenz in Bergen an die offiziellen ertreter Rußlands mit dem Ersuchen, für die Aufnahme einer gelmäßigen Summe in das Jahresreichsbudget sorgen zu wollen, elche speziell zur Errichtung neuer Leprosarien, so wie überhaupt r Verwendung im Kampfe gegen die Lepra benutzt werden könnte. ald nach meiner Rückkehr aus Norwegen suchte ich an der Hand nes größeren Materials in der „St. Petersb. medizin. Wochen- ronik" nachzuweisen, wie notwendig ein Leprosorium im Grobinschen reise sei.

Die Folge all dieser meiner Bemühungen war eine scharfe, in den palten dieser Zeitung geführte Polemik zwischen dem damaligen rländischen Medizinal-Inspektor, der, auf die offizielle Statistik ge- tützt, eine nennenswerte Verbreitung der Lepra in unserem Kreise estritt und mir, der ich an der Hand persönlicher Beobachtungen und nes mir in dankenswerter Weise von kollegialer Seite zur Ver- gung gestellten einschlägigen Materials das Gegenteil behauptete. ine Zunahme der Lepra durfte amtlich nicht zugegeben werden, uch wenn die Tatsachen dagegen sprachen. Der unglückselige Welt- ieg machte bald auch dieser wichtigen Kulturbestrebung bis auf eiteres ein jähes Ende.

Nun bringt sich die Lepra selbst in Erinnerung, und die derzeitige Medizinalbehörde will sich jetzt der Leprabekämpfung ernstlich an- ehmen. Doch kann ich nicht umhin zu bemerken, daß ich die von ihr ewählte Methode der Selbstanmeldung und der Anzeige durch andere tr nicht genügend halte, dieser meist im Verborgenen schleichenden Seuche mit einiger Aussicht auf Erfolg Herr zu werden. Was ich be- eits seiner Zeit in meiner Broschüre „Die Lepra im Kreise Grobin" usgeführt habe, kann ich hier nur wiederholen. Will man ein zuver- ässiges Urteil über die Ausbreitung der Lepra in Nieder-Kurland erlangen, so muß sie auch bei uns in ihren eigenen Schlupfwinkeln ufgesucht werden — wir müssen den Feind, wie Dr. Raphael richtig emerkte — in seiner eigenen Behausung aufsuchen und nicht warten, is er uns auf den Leib rückt. Jetzt, wo die Rutzauer Gemeinde zur Selbsthilfe geschritten ist, indem sie in einer größeren Waldhütte ein primitives Lepraheim für ihre Gemeindeglieder eingerichtet hat, vermutlich auf eine dankenswerte Anregung unseres verständnisvollen Kreisarztes hin, wird wohl auch die Regierung sich gezwungen sehen, so bald wie möglich zur Gründung eines Lepraasyls zwischen Libau und Rutzau zu schreiten. Rutzau, insbesondere die Gegend am Pappensee, ist der größte Lepraherd in Nieder-Kurland und bedarf unter allen Umständen der größten Beachtung von Seiten der Medizinalbehörde.

Was zu geschehen hat, um eine Gegend auf Lepra hin zu erforschen, wird unserem Gesundheitsrate sehr wohl bekannt sein. Ich will nur an das zielbewußte Vorgehen des besten Leprakenners der früheren Ostseeprovinzen Professor Dehio in Dorpat und an das vorbildliche Einschreiten der deutschen Reichsregierung beim ersten Auftreten der Epidemie im Kreise Memel erinnern. Zweimal jährlich hatte ein leprakundiger Arzt den Kreis zu bereisen und alle Angehörigen der lebenden und auch der inzwischen verstorbenen Leprösen auf Lepra zu untersuchen. Man sucht durch Nachfrage bei den Gemeindevorstehern, durch Einsichtnahme in die Kirchenbücher und auf jede andere mögliche Weise die früheren Leprafälle noch nachträglich festzustellen, um über den Beginn und den Umfang der Lepraepidemie sicher unterrichtet zu sein — falls überhaupt der ernstliche Wunsch vorliegt, der wahren Ausbreitung des Aussatzes in einem leprayerdächtigen Kreise auf den Grund zu kommen. Werden genügend zahlreiche Fälle nachgewiesen, so ist baldmöglichst zur Errichtung eines Leprosoriums zu schreiten. Die Gründung eines neuen Leproheims bei bereits bestehenden mehreren Asylen in Kurland erscheint Fernstehenden gewiß überflüssig. Bedenkt man aber, wie schwer es oft fällt, die meist unintelligenten Kranken zu einem Transport nach einem weiter gelegenen Leprosorium zu bewegen, da nach ihren Begriffen ein Abschub nach Talsen oder Tukkum einer Verschickung nach Sibirien gleichkommt, so wird man mir zugeben, daß ein Asyl in Nieder-Kurland für die Aussätzigen dieses Kreises und vor allem für die Allgemeinheit ein Segen sein würde. Ich könnte Interessenten Briefe zur Einsicht geben, die ich bald nach Bekanntwerden einer eventuellen Gründung eines Leproheims im Grobinschen Kreise von Insassen anderer, auch in Kurland gelegenen Leprosorien erhielt, mit dem dringenden Ersuchen, sie möglichst bald nach ihrer „Heimat" überführen zu wollen, wozu sie als aus dem Grobin'schen stammend berechtigten Anspruch erheben zu dürfen glaubten. Lepröse entschließen sich weit eher, ein nahegelegenes Asyl aufzusuchen, in welchem sie die Ihrigen öfters zu kurzem Besuch empfangen und von wo aus sie sogar in dazu geeigneten Fällen kurz bemessene „Ausflüge" zu Freunden und Verwandten machen dürfen, als in entfernteren, wenn auch im selben Landesteile gelegenen Leprosarien Aufenthalt zu nehmen. So führte auch Reiser auf dem Berliner Dermatologen-Kongresse aus, daß, wenn auch überall ein Daueraufenthalt der Kranken in den Asylen erstrebt werden müsse, Beurlaubungen und zeitweise Entlassungen dabei erwünscht seien. Sie hätten sich als ganz besonders nützlich erwiesen, um den zu Internierenden den Schritt zu erleichtern. Bedenkt man noch weiter, mit welchen Schwierigkeiten ein vorschriftsmäßiger Transport eines Leprösen in weitere Ferne vor sich geht und andererseits welche Gefahr der Allgemeinheit droht, wenn ein unzufriedener Aussätziger, was häufig genug geschieht, das Asyl eigenmächtig verläßt und mit mehrfachen Unterbrechungen die verhältnismäßig weite Reise per Bahn oder Wagen ohne Vorsichtsmaßregeln zurücklegt, so wird man wohl einsehen, daß auf dieser psychisch wie prophylaktisch gleich wichtigen Seite der Isolierungsfrage schon im Interesse der Allgemeinheit weit mehr Rücksicht genommen werden müßte.

Zum Schluß eine kurze Bemerkung inbetreff der Verbreitung der einheimischen Lepra in nationaler Beziehung. Nach meiner mehr als 30jährigen Erfahrung möchte ich annehmen, daß von 100 Leprösen 85—90 Letten sind, mit dem restierenden geringen Prozentsatz haben sich die „Minoritäten" zu begnügen, unter denen die Juden die erste, die Deutschen die letzte Stelle einnehmen. Dieses Verhältnis entspricht ungefähr der nationalen Zusammensetzung der einheimischen Bevölkerung.

Zeitschriften- und Bücherschau

„Der deutsche Arbeiter und der Ruhreinfall". Angesichts der Verschärfung in dem Kampf im Ruhrgebiet verdient die soeben im Verlag für Politik und Wirtschaft G. m. b. H. erschienene Broschüre des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten und früheren Bergarbeiters Osterroth „Der deutsche Arbeiter und der Ruhreinfall" besondere Beachtung. Die Broschüre ist ein Bekenntnis zum Abwehrkampf bis zum äußersten. Preis M. 1 Grundzahl mal Schlüsselzahl des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Von der Antike. Mit Einleitung: Vom Werte der Antike für die Gegenwart. Von Dr. Berthold Raabe. (Kleine Literaturführer Bd. 4) Verlag von Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig. 128 Seiten, Oktav. Broschiert Grundzahl 2 M. (Schlüsselzahl des Börsenvereins der deutschen Buchhändler.) Raabe, ein Schüler Wilamowitz-Möllendorffs, sucht in diesen Zeiten innerer Umgestaltungen uns die Antike mit ihrer Wertfülle an gestaltetem Menschentum wieder näherzubringen. Gerade die Beschäftigung mit der Antike ist ja dazu angetan, echte Bildung zu geben und das deutsche Ideal des Humanismus an Boden gewinnen zu lassen.

Gesundheitswacht. In einer Zeit, da jede statistische Veröffentlichung, jede vergleichende Betrachtung den Niedergang der Volksgesundheit deutlich erkennen läßt, ist die vorbeugende, durch rechtzeitige gesundheitliche Aufklärung krankheitsverhütende Tätigkeit des Arztes in den Vordergrund getreten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Verlag „Gesundheitswacht" München mit einer Reihe „gemeinverständlicher Schriften zur Pflege der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes" an die Oeffentlichkeit tritt. Uns liegen vor die beiden Schriften „Wie es mir erging". Persönliche Erfahrungen eines tuberkulös Erkranktgewesenen. Mit einem Begleitwort von Prof. Dr. Karl Ernst Ranke, München. (M. 525.—) und „Die Abtreibungsseuche und ihre Gefahren". Von Dr. med. W. Schweisheimer, München. (M. 2100.—) Beide Schriften zeigen in leicht faßlicher Weise die großen Gefahren auf, die jedem drohen, der es mit seiner Gesundheit nicht ernst nimmt.

Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.
verzinst **Spareinlagen** ab 1. Mai mit
12 bis 18 %
Auf Wunsch werden Lit-Konten eingerichtet.
Die Geschäftsstelle:
Simon Dachstraße 12 Telephon: 660

N. Dreyer & Sohn
Telephon 413 Tilsit Fabrikstraße 72
Spedition — Zollabfertigung — Inkasso
Versicherung — Lagerung — Grenzverzollung
Uebernahme von Expedierung aller Art Güter und Waggonladungen von und nach Litauen (Memelgebiet)
Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.

Darschker Spar- und Darlehnskassen-Verein
E. G. m. u. H.
verzinst
Spareinlagen
mit 10 bis 14 %
Günstige Kreditgewährung
Auf Wunsch Ein- und Auszahlungen in Lits.
Geschäftsstelle: Alexanderstr. 11, 2 Trepp.
Tel. 504 Der Vorstand Tel. 504
G. Kühn, Vereinsrechner. G. Ruppel, Vereinsvorsteher.

Pianos «« Harmoniums
Flügel führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Engros-Lager in
Sarotti Schokolade
bei
H. Grösser
TILSIT
Mittelstrasse 13
Telephon 120

Kurzer Flügel
billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Häute u. Felle
Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen
Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute
Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle
Turnplatz No.3 **MEMEL** Turnplatz No.3
Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft
Telephon 240. Tel.-Adr.: Bisamprimas.

Stückkalk, Zementkalk, Zement
sowie sämtliche anderen
Baumaterialien
offeriert ab Werk und soweit vorrätig ab Lager
SAMUEL FOTH
Fernruf 253 Memel Grabenstr. 6.

Speisesalz
verzollt und transito, in Quantitäten von mindestens 50 Zentner, offerieren billigst
Millner, Lewy & Co.
Gr. Wasserstraße 21 Tel. 38.

Zahnpraxis Erich Maskolus
Pogegen
Tägl. Sprechst.: 9-12 vorm. 2-6 nachm.
Sonnabend 8-3 durchgehend
Sonntag 9—12 Uhr.
Plomben, Zahnersatz in Kautschuk u. Metall.

Futtermittel-Düngemitteluntersuchungen, Torfuntersuchungen auf Heizwert,
sowie alle chemischen, physiologischen und bakteriologischen Untersuchungen nach neuesten wissenschaftlichen Methoden führt schnellstens aus
das Untersuchungsamt der Stadt Tilsit.

Auto-Vermietungen
Proukshat ..... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozoeke.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges.
Tel. 881.
MEMEL
Libauerstrasse 39
prompt und billig

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Verkaufe am Sonnabend, d. 19., nachm. von 3 Uhr ab, eine Schlafzimm.-Einrichtung (modern), 1 Prismenglas (Zeis), 1 Photo-Apparat 18 mal 18. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Grammophon
mit Platten zu verkaufen
Lotsenstr. 7 a, 2 Trepp.

Trichterloses Grammophon und Pferdegeschirr
zu verk. Sandwehrstr. 8.

Zehn Raummeter
Birkenbrennholz
verkauft
Czeyka, Woydußen.

Fahrrad
zu verkaufen
Baderstr. 9, 1 Trp.

Ein Motorboot
geeign. zu allen Zwecken, steht billig zum Verkauf. Off. unter 909 an die Exped. d. Bl.

Braune neue
Damenschuhe
zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

GebrüderBieber
Dampfschiffsreederei Memel
Personen-, Fracht- und Schleppschiffahrt - Hafenschlepperei
Bergungs-Unternehmen

Telegramm-Adresse: Biebers Memel
Seebäderdienst - Eilgutverkehr
zwischen Memel-Schwarzort-Nidden-Rossitten-Cranzbeek
mit Bahnanschluß nach Königsberg

Telephon-Anschlüsse 53, 85, 136, 490
An- und Verkauf von Schiffen
Import-Export - Wasser-Transport-Vermittlung: Übernahme von Transporten nach allen Wasserplätzen

Bitte ausschneiden und aufbewahren **Bitte ausschneiden und aufbewahren**

Fahrplan
Memel-Schwarzort-Nidden-Rossitten-Cranzbeek-Königsberg
durch die Dampfer „Memel", „Cranz", „Capella" oder „Meta"

Ab 16. Mai an allen geraden Tagen (also 16. 18. 20. usw. Mai) und am 1. Juni (also 1. 2. 4. 6. 8. usw. Juni und 2. 4. 6. 8. Juli usw.		Stationen		Mai 16. 17. 19. 21. usw. an allen ungeraden Tagen	Juni 1. 3. 5. usw. an allen ungeraden Tagen desgl. Juli
8^{00}	ab	Königsberg	an	9^{12}	6^{55}
9^{10}	an	Cranzbeek	ab	8^{00}	5^{45}
9^{30}	ab	Cranzbeek	an	7^{50}	5^{20}
11^{50}	an	Rossitten	ab	5^{30}	3^{00}
12^{20}	ab	Rossitten	an	2^{30}	2^{30}
1^{30}	an	Nidden	ab	1^{20}	1^{20}
1^{40}	ab	Nidden	an	1^{10}	1^{10}
3^{40}	an	Schwarzort	ab	11^{10}	11^{10}
3^{45}	ab	Schwarzort	an	11^{05}	11^{05}
4^{50}	an	Memel	ab	10^{00}	10^{00}

Fahrplan
zur Segelflug-Woche in Rossitten vom 16.-28.5.
durch Dampfer „Memel"

Vom 16.—28. 5. täglich		Stationen		Vom 16.—29. 5. täglich
8^{00}	ab	Königsberg	an	9^{12}
9^{10}	an	Cranzbeek	ab	8^{00}
9^{30}	ab	Cranzbeek	an	7^{50}
11^{50}	an	Rossitten	ab	5^{30}

An den beiden Pfingstfeiertagen verkehrt der Dampfer ab Rossitten eine Stunde später

Fahrplan
Memel-Schwarzort und zurück durch die Dampfer ‚Memel', ‚Cranz', ‚Cepella' oder ‚Meta'

An allen Tagen mit ungeraden Daten 15., 17., 19. 5. usw.	Jeden Sonn- und Feiertag	Jeden Dienstag Mittwoch Freitag Sonnabd.		Stationen		An allen Tagen mit geraden Daten ab 16., 18. 5. usw.	Jeden Mittwoch und Sonnabend		Jeden Sonn- und Feiertag
10^{00}	1^{30}	2^{00}	ab	Memel	an	4^{50}	7^{05} vm.	7^{05} nm.	8^{05}
11^{05}	2^{35}	3^{05}	an	Schwarzort	ab	3^{45}	6^{00} vm.	6^{00} nm.	7^{00}

Fahrkarten erhältlich:
in Königsberg: Königsberg-Cranzer Eisenbahn Reisebüro Robert Meyhoefer
in Memel: Gebrüder Bieber Reisebüro Robert Meyhoefer
und an Bord der Dampfer

Änderungen vorbehalten! **Änderungen vorbehalten!**

Prima amerik. Patent-Weizenmehl
offeriert
S. Burrack
Friedrich Wilhelm-Str. 1
Telephon 621.

Neuer **Sommerpaletot** (Schlüpfer), Klappsportwagen, Chaiselongue billig zu verkaufen.
Jentsch, Libauerstr. 2

Guter Gehrockanzug
(mittl. Figur) zu verkaufen
Pastowski
Mühlenstr. 3

Gummi-Mantel
neu, Stoffüberzug und Fahrrad zu verkaufen. Zu erfragen bei **Kropal,** Wiesenstr. 7, 1 Tr. rechts. Sonntag von 7—12.

Fast neuer, heller
Sommeranzug
große Fig., ist preiswert zu verk. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Gut erhaltene
Herrenfilzhüte
Leder- und weiße Gummischuhe 42, Seidenvoile-kleid billig zu verkaufen
Hospitalstr. 15, II l.

Deutsche Dogge
8 Monate alt, dressiert, hat zum Verkauf.
Schiffer **Krohm,**
Festungsgraben.

Für
Memelmarke
franz. 20 Pf. blau u. braun, schräg, lit. 25 P. blau m. geraden Strichen, Bilderserie 13 W. u. andere zahlt hohe Preise, eventl. tauscht gegen andere Werte
Jentsch,
Libauerstraße 31
Kaufe mittl. Markensammlungen.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 96 eingetragenen Firma **Raphael Breslau**-Schmalleningken heute folgendes eingetragen worden:
Offene Handelsgesellschaft **Raphael Breslau Kopelow,** Kommissions- u. Speditionsgeschäft, Schmalleningken.
Gesellschafter sind:
Kaufmann **Raphael Breslau** in Tilsit,
Kaufmann **Abraham Isaak Kopelow** in Insterburg.
Die Gesellschaft hat am 1. April 1923 begonnen.
Wischwill, d. 8. Mai 1923
Amtsgericht

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 179 die Firma **Christoph Petrat** - Schuhstern und als deren Inhaber der Kaufmann **Christoph Petrat** selbst eingetragen worden.
Das Geschäft führt Kolonial-Material- und Kolonialwaren.
Wischwill, d. 7. Mai 1923
Amtsgericht

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr 105 eingetragenen Firma **Gebrüder Mertins** Willkischken heute folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Wischwill, den 9. Mai 1923
Amtsgericht.

Ein Kielboot
6 m lang, steht zum Verkauf Mühlenstraße Nr. 37, Schmelz.

Gelegenheitskäufe
Silber- Teelöffel, Eßlöffel, Messer und Gabel, Suppenlöffel u. sämtl. Einzelbestecke
Brotkörbe : Leuchter : Fruchtschalen
zu bekannt billigen Preisen.
Louis Spicker, Juwelier,
Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 24.
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe. Tel. 901.

Stelle am Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 10½ Uhr
10 Stück Vieh
(Kühe u. Sterken) auf meinem Gutshof zum Verkauf
Werthmann, Carlsberg.

Bandeisen
in kleinen und größeren Mengen hat abzugeben
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Geschäftsgrundstück
an Hauptverkehrsstraße gelegen, umständehalber sofort zu verkaufen **Memel II,** Mühlenstr. 14.

2 Paar starke, komplette
Fuhrmannsgeschirre
sowie ein modernes Gig und ein neuer Russenwagen und starker Arbeitswagen verkäuflich
Friedrichsmarkt 15 a.

Neuer, starker vierräd.
Handwagen
Kindersportwagen, drei Tafeln Mattglas 120 mal 47 cm mal 4 mm, Gießkanne, Hanftau, eisernes Leihrad, Bogenkutschpeitsche, Druckbaum zu verkaufen Hauptstr. 13.

Gute
Speisekartoffeln
zu haben
Schmelz, Mühlenstraße 55.

Rohbraunkohle
nach dem Memelgebiet liefert
Gustav Wohlgemuth
Tilsit. Fernruf 243.

Gr. Lokomobile
von 25—40 PS. zu kaufen gesucht. Zu erfr. Berliner Hof, Zimmer 21, bis Sonntag mittag.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- u. Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 89 und 389 Bäckerstraße 22/24

Neues, eleg., schw. Tuchkostüm
zu verk. durch Schneidermstr. Frl. Horn, Thomasstr.

Ca. 9000 Pack
Heitmann'sche Stoff-Farben
zur Hälfte ½ und ½ Packung, neue Ware, nur echtbare Farben, unter Tagespreis abzugeben. Angebote unter 921 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Otto Teicke
Elektrotechn. Installations-Büro
Grüne Straße 8 Telephon 30
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Klingel- und Telephon-Anlagen

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.